Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932
1931

211 (12.9.1931)

Visual Library

Volksfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

50 JAHRE

Anzeigenpreise Die 10gespaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellengesuche 8 Pfennig. Die Reklame-Millimeterzeile 60 Pfennig ○ Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungszieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkurs außer Kraft tritt ○ Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe i. B. ○ Schluß der Anzeigen-Annahme 8 Uhr vormittags

Untere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Muhestunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark ○ Ohne Zustellung 2,20 Mark ○ Durch die Post 2,66 Mark ○ Einzelverkauf 10 Pfennig ○ Erscheint 6mal wöchentlich vormittags 11 Uhr ○ Postscheckkonto 2650 Karlsruhe ○ Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe i. B., Waldstraße 28 ○ Fernruf 7020 und 7021 ○ Volksfreund-Filialen: Durlach, Hauptstraße 9; B.-Baden, Jagdhausstraße 12; Rastatt, Rosenstraße 2; Offenburg, Republikstraße 3

Nummer 211 — Karlsruhe, Samstag, den 12. September 1931 — 51. Jahrgang

13,8 Millionen Unterbilanz

Gläubigerversammlung der Devaheim-Gläubiger

Flucht aus der Verantwortung

Berlin, 11. Sept. (SPD.) Am Freitag fand in einer der Berliner Ausstellungshallen am Kaiserdamm die **Gläubigerversammlung** der geschädigten Devaheimsparer statt. Wie erinnerlich, ist über das Vermögen der im evangelischen Bausparkonzern **Vereinigten deutsch-evangelischen Heimstättengesellschaft** (Devaheim) das **Konkursverfahren** eröffnet worden. Der Konkursverwalter Nötzel führte aus, daß die Spargelder in kaum faßbarem Maße satzungswidrig verwandt, d. h. direkt **unterschlagen** worden seien. Von den **16 Millionen Mark**, die der Devaheim und der Deuzag seit ihrem Bestehen an Spargeldern zugeflossen seien, wäre etwa die **Hälfte** an die Heimstättenbank und die Baugenossenschaft Mülheim in Form von ungesicherten Zwischenkrediten weitergegeben worden.

Die schnelle Entwicklung des Konzerns wäre nur dadurch verständlich gewesen, daß **jeder evangelische Sparer geglaubt** habe, daß hinter dem Unternehmen außer der **inneren Mission** auch die evangelische Kirche stehe. In geradezu arglistiger Weise seien die Bausparer über die Verwendung dieser Gelder **getäuscht** worden. Man müsse den Eindruck haben, daß die Geschäftsführer der Devaheim es auf die vorsätzliche Schädigung der Bausparer abgesehen hätten. Wie weit sich die Verantwortlichen auf rechtswidrige Weise Vermögen verschafft haben, müsse die kommende **Gerichtsverhandlung** ergeben. Heute seien jedenfalls an freien Devaheimwerten nur 4600 ℳ in Form von bebauten Grundstücken und Parzellen vorhanden. Hinsichtlich der Verwendungsmöglichkeiten der Hypotheken beziffert der Konkursverwalter den Wert der Aktiven nach Abzug von 85000 Mark für das Konkursverfahren mit 448 000 Mark. Da dieser Summ eForderungen in Höhe von 14,3 Millionen Mark gegenüberstehen, so sei eine **Unterbilanz von 13,8 Millionen Mark** vorhanden.

In der Debatte verlangten viele Redner, **keine Rücksicht auf den geistlichen Stand** zu nehmen und keinen Geistlichen in den Gläubigerausschuß zu wählen, damit die Sparer nicht noch einmal getäuscht würden. Ein alter Rentner aus dem Rheinlande erklärte, daß er zwar sagen müsse: Wenn bei einer Behörde etwas passiere, tritt der Staat für die Geschädigten ein; hier sei bei einer wirtschaftlichen Institution, die die gläubigen Gläubiger als eine kirchliche ansahen, ein Skandal passiert. **Hier müsse also die Kirche helfen.** Er teilte mit, daß er zum Zeichen seines Protestes **aus der Kirche austrete.**

In der Versammlung wurde ferner ein **Schreiben des Generalsuperintendenten Dibelius** verlesen, der von der neugebildeten kirchlichen Notgemeinschaft sprach, die den geschädigten Dewaheimgläubigern beispringen will. Man glaubt, durch die Notgemeinschaft etwa 2½ Millionen Mark mobilisieren zu können. Man hofft, Bürgschaften der kirchlichen Wohlfahrtsanstalten (?) zu erhalten. Man denkt ferner an **Geldhergabe einzelner reicher Kirchengemeinden** und spekuliert schließlich auf das Vermögen des Zentralausschusses der Inneren Mission, der aber, wie gerüchtweise verlautet, selbst bankerott sein soll.

Von den Debatterednern wurde auch auf den inzwischen erfolgten **Austritt** der Kirchenvertreter aus dem Zentralausschuß der Inneren Mission hingewiesen. Es handelt sich hier um den Präsidenten des **Oberkirchenrats D. Burghardt**, den deutschnationalen Reichstagsabgeordneten **Oberkonsistorialrat D. Scholz** und um den Vertreter der Generalsynode **D. Philipps.** Der Austritt dieser Herren aus dem Zentralausschuß wurde als **Flucht vor der Verantwortung** bezeichnet. Die Genannten erklären ihren Austritt wiederum damit, daß ihnen von der Untersuchungskommission der Devaheimaffäre ein „unverantwortlicher oberflächlicher Bericht" **gegeben worden sei.**

Wiederauferstandenes Junkertum

Unersättliches Großagrariertum

Der Schmachtriemen soll noch enger geschnallt werden

Am Freitag mittag fand in Liegnitz eine große **Landbundversammlung** statt, in der der Präsident des Reichslandbundes **Graf Kalkreuth-Berlin** eine große **Propagandarede** hielt. Er stellte als Forderungen des Reichslandbundes auf:

1. **Drosselung der Auslandseinfuhr agrarischer Produkte.**
2. **Erhöhung der Gewinne für agrarische Inlandsprodukte.**
3. **Senkung aller Zinslasten für die Landwirtschaft und**
4. **Steuern- und Gebührensenkung.**

Die Agrarier sind **unbelehrbar.** Sie wollen lieber das Volk bei vollen Scheunen **verhungern** lassen, als ihren Anteil an der Krise auf sich zu nehmen.

Großagrarischer Roheitsakt

Breslau, 11. Sept. (SP.) Ein neuer Roheitsakt eines Großagrariers wird aus Beila bei Canth gemeldet. Dort schoß der Gutsbesitzer Stelzer auf einen Landarbeiter, als dieser seinem Dienstherrn eine Lohnforderung überreichte. Der Arbeiter trug erhebliche Verletzungen des Rückens und der Beine davon. Der Besitzer, gegen den bereits ein Verfahren wegen Körperverletzung schwebt, weil er kürzlich den Gemeindevorsteher mit dem Messer bearbeitete, äußerte nach der Tat: „Schade, daß ich ihn nicht in den Bauch getroffen habe."

Ein „nationaler" Erzieher

Stuttgart, 11. September. (Eig. Meldung). Der **Polizeimajor a. D. Hermann Mögling** in Stuttgart, der **politisch rechtsradikal** gesinnt ist, hatte sich einem **Banklehrling** unter dem Vorwand genähert, ihm eine „nationale Erziehung" angedeihen zu lassen. Die Erziehung bestand darin, daß er ihn zu abendlichen Waldspaziergängen und ins Theater mitnahm und schließlich in **homosexuelle Beziehungen** zu ihm trat. Von der Art, wie er den jungen Menschen sittlich korrumpierte, gab die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführte Gerichtsverhandlung ein **erschütterndes Bild.** Das Urteil lautete gegen den ehemaligen Polizeimajor auf 300 Mark, gegen sein Opfer auf 40 Mark Geldstrafe.

Gandhi auf Europas Boden

Seine Absichten

Paris, 11. Sept. (Eig. Draht.) Der Führer der indischen Freiheitsbewegung, Gandhi, ist am Freitag morgen auf dem Wege zur Londoner Indienkonferenz an Bord eines Dampfers in Marseille eingetroffen und hat nachmittags seine Reise mit der Bahn fortgesetzt. Am Samstag früh wird er in Paris erwartet, wo Gandhi sich nur kurze Zeit aufhalten wird.

Die Ankunft Gandhis in Marseille hatte ein ganzes Heer von Journalisten und Photographen an den Hafen gelockt, die nach dem Anlegen des Dampfers an Bord gingen und Gandhi umringten. Gandhi ließ sich bereitwilligst photographieren.

Die Privatsekretärin Gandhis gab dann eine ausführlichere Erklärung über die Absichten Gandhis in England ab: „Wenn die Londoner Konferenz scheitert, wird Gandhi nicht länger in London bleiben. Er will jedoch zum englischen Volk, vor allem den Arbeitern, sprechen, die am meisten unter der Entwicklung der Industrie in Indien zu leiden hätten. Er will ihnen die Lage von Millionen von Indern auseinandersetzen und in Zusammenarbeit mit den englischen Arbeitern ein Aktionsprogramm festlegen, das den Interessen der beiden Länder entspricht. Auf der Konferenz wird Gandhi die Autonomie Indiens, aber nicht Trennung von England verteidigen. Er werde den Engländern sagen, daß die lokale Industrie ermutigt werden müsse, denn sie sei die Grundlage des Reichtums un des Wohlergehens für die indische Bevölkerung. Gandhi wird ferner das Verschwinden der Kastenunterschiede verlangen, die manchmal grausam und immer ungerecht sind."

Der Nazi-Moritz verurteilt

Ein Verleumder gefaßt

Berlin, 11. Sept. Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte wegen **öffentlicher übler Nachrede** den **nationalsozialistischen Schriftsteller Moritz** (im nationalsozialistischen **Führer** in Karlsruhe veröffentlichte er unter dem **mehr arisch** klingenden Namen **Gottfried Zarnow** seine Schmähungen auf die Republik) zu **400 ℳ Geldstrafe** und den Verleger Lehmann zu 200 ℳ Geldstrafe. In dem Buche **„Gefesselte Justiz"** sind die betr. Abschnitte unbrauchbar zu machen.

Furchtbarer Tropensturm in Honduras

Miami (Florida), 11. Sept. Die Fluggesellschaft Panamerican Airways erhielt die inoffizielle Nachricht aus Belize in Britisch-Honduras von einem furchtbaren Tropensturm.

Miami, 11. Sept. Die hier einlaufenden Nachrichten über die Sturmkatastrophe in Mittelamerika verdichten sich allmählich zu einem Bild grauenhafter Verwüstungen. In Belize allein dürften mehrere Hundert Verletzte zu beklagen sein. Der Sturm, der über die Stadt raste, hatte eine Geschwindigkeit von 100—150 Meilen die Stunde. Begleitet war er von einer Springflut, die die Wassermengen bis zu 2 Meter Höhe auftürmte und die Straßen überschwemmte. Mehr als 70 Prozent aller Häuser sind eingestürzt und bergen unter ihren Trümmern noch zahlreiche Einwohner.

Miami, 11. Sept. Die Zahl der bei dem Tropensturm in Belize in Britisch-Honduras Getöteten wird nach den letzten Meldungen auf 400 geschätzt.

Prof. Schmidlin freigelassen

Paris, 11. Sept. Der Theologieprofessor Schmidlin aus Münster, der vor enigen Tagen im Elsaß auf Grund eines Urteils im Colmarer Autonomistenprozeß verhaftet wurde, ist provisorisch in Freiheit gesetzt worden und hat heute nachmittag 16 Uhr das Gefängnis in Colmar verlassen.

Sozialistischer Gesellschaftswille

Zu den Beschlüssen der Reichstagsfraktion

Von S. Aufhäuser, M. d. R.

In dem Augenblick, da sich alle Feinde des Marxismus auf dem Höhepunkt ihres politischen Anstiegs angelangt glaubten, fängt ihr kapitalistisches Wirtschaftssystem in allen Fugen an zu krachen. Alles ruft nach Hilfe, aber die Gesetze der freien Wirtschaft versagen. Die noch möglichen Auswege weisen auf Gemeinwirtschaft, Staatsherrschaft und Planmäßigkeit. Der so oft totgesagte Marxismus erscheint in dieser Finsternis kapitalistischer Bankrottwirtschaft wie ein Wetterleuchten. Es mag tragisch erscheinen, daß die Arbeiterschaft im Augenblick, da der Kapitalismus in seinen Grundfesten erschüttert ist, durch Massenelend und Produktionsstockung in ihrer Bewegungsfreiheit gehemmt wird. Ihr Tatwillen darf indes durch die Not unserer Tage jetzt nicht erlahmen! Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat daher zu rechter Zeit ihr Programm entwickelt.

Sie hat zunächst für eine wesentliche Korrektur der verhängnisvollen Juninotverordnung gesorgt und der Reichsregierung eine Reihe von Aenderungen abgerungen. Die vorgesehenen aber nicht ausgezahlten Subventionssummen werden zur Arbeitslosenhilfe Verwendung finden. Trotz der Verschlechterung des Arbeitsmarktes werden Härten der Notverordnung beseitigt. Daher haben die stark belasteten Kurzarbeiter und Saisonarbeiter Berücksichtigung gefunden. Die Hilfe für die langfristigen Erwerbslosen und für die in tiefer Finanznot steckenden Gemeinden wird nun endlich auf dem von der Sozialdemokratie seit Monaten verlangten Wege erfolgen, nämlich durch die Vereinheitlichung der Krisenfürsorge und kommunalen Wohlfahrtsfürsorge zur Reichsarbeitslosenfürsorge unter entsprechender finanzieller Anteilnahme des Reiches. Die Fraktion hat auch keinen Zweifel gelassen, daß Pläne zur Beseitigung der Arbeitslosenversicherung auf ihren entschiedenen Widerstand stoßen müßten. Statt der gelegentlich vorgeschlagenen Ersetzung der Erwerbslosenunterstützung durch Naturalunterstützung verlangt die SPD. neben geldlicher Sozialhilfe die zusätzliche Bereitstellung von Brennstoff und Nahrungsmitteln. Die Sorge um das Schicksal der Erwerbslosen steht nach wie vor im Mittelpunkt aller politischen Erwägungen der Fraktion.

Die durchgreifende Hilfe für die nach Arbeit suchenden Massen kann nur die entschlossene Abkehr in der Außen- und Wirtschaftspolitik bringen. Die Fraktion macht darum Front gegen jene nationale Selbsthilfe, die ausschließlich auf Kosten der besitzlosen Schichten gehen müßte; sie wäre gleichbedeutend mit dem Hunger der Massen. Der Kampf gegen eine Abschließung vom Weltmarkt und für die beschleunigte Verständigung mit den Völkern insbesondere und vordringlich mit Frankreich hat eingesetzt. Die französischen und deutschen Sozialisten werden einen Schritt weiter tun müssen, indem sie das gemeinsame Wirtschaftsprogramm aufstellen, das die Voraussetzung für die Mobilisierung ausreichender Kredite an Deutschland bildet.

Der Fraktionsbeschluß geht aber vor allem an die Fehlerquellen des herrschenden Systems heran, um künftig die schweren Gefahren zu bannen, wie sie die Julikrise offengelegt hat. Das deutsche Volk hat in jenen schwarzen Julitagen erfahren müssen, daß die Banken mit einer planlosen Kapitalverteilung nicht nur die Besitzenden treffen können, sondern daß sie die Schlüsselstellung der Wirtschaft überhaupt einnehmen, so daß Fehler der Banken alle Volksschichten schwer belasten. Sie sind kapitalistische Machtpositionen ersten Ranges und wer kapitalistische Machtverhältnisse zugunsten der Arbeitermassen verändern will, muß den Angriff auf diese Banken wagen. Die Kapitallenkung soll nach dem Willen der Fraktion nicht mehr nach privaten Gewinnrücksichten und spekulativen Zielen, sondern nach gemeinwirtschaftlichen, der Arbeitsbeschaffung dienenden Gesichtspunkten erfolgen. Darum fordert die Fraktion die Staatsaufsicht über das Bankwesen und das Eindringen des Staates in die Banken. Das geforderte Bankenamt soll nicht nur „eine neue Behörde" sein, wie so mancher Nurkritiker zu wissen glaubt. Es ist vielmehr der erste Ansatz für die längst notwendige Kontrolle der gesamten Kapitalverteilung nach wirtschaftlichen Erfordernissen. Wenn die Reichsregierung allerdings glauben sollte, dieses Verlangen etwa mit einem Kommissar der Reichsbank erledigen zu dürfen, so wird der Kampf um eine umfassende Bankreform im Reichstag aufgenommen werden müssen. Die Nazis mögen dann ihre „antikapitalistische" Einstellung beweisen.

Die Entspannung der Krise ist nur möglich, wenn dem Lohnabbau endlich Einhalt geboten und ernste Maßnahmen zur Verbilligung der Preise getroffen werden. Die bisherige Preisbewegung hat gezeigt, daß die Kartellpreise das entscheidende Hindernis bilden. Der Druck auf die Kartellpreise und die Verminderung der Handelsspanne sind für den Preisabbau unerläßlich. Die Verbilligung der Nahrungsmittel macht die Senkung der bäuerlichen Produktionskosten erforderlich.

Die zu den erwähnten Maßnahmen aufgestellten Forderungen der Fraktion dürfen nicht nur als Einzelvorschläge gesehen werden. Bankenamt, Kartellamt, Aktienrechtsreform und internationale Handelsvertragspolitik zeigen im Zusammenhang das systematische Streben der Sozialdemokratie,

neben dem planmäßigen Zusammenarbeiten der Völker, den Umbau der unhaltbar gewordenen Wirtschaftsverfassung in Angriff zu nehmen. Der Wiederaufbau der Massenkaufkraft ist nur denkbar, wenn die Macht des Staates eingesetzt wird, um im wachsenden Maße die Preisbildung, die Wirtschaftslenkung und Kapitalleitung zu bestimmen.

So gibt die Entschließung der sozialdemokratischen Fraktion Antwort auf die Frage, was geschehen soll. Der Kapitalismus ist reif zur Ablösung, aber der Weg zum Sozialismus muß beschritten werden. Der sozialistisch denkende Arbeiter darf nicht nach dem Wirtschaftswunder fragen, das morgen eine Lösung der Not von heute bringen kann. Das Mahnwort muß vielmehr sein: anfangen! Der staatskapitalistische Einbau in die privatkapitalistische Welt und die wirtschaftliche Planung gegenüber der herrschenden Wirtschaftsanarchie sind wichtige Etappen in dem großen Umbauprozeß des bestehenden Wirtschaftssystems. Es war die Aufgabe der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, im gegenwärtigen Stadium des Kapitalismus die Stationen in einzelnen Forderungen, damit aber auch die neue Bahn im Zusammenhang aufzuzeigen, die von der privaten zur gesellschaftlichen Beherrschung der Wirtschaft führen soll.

Der Kampf um die aufgestellten Forderungen wird nicht leicht sein und die Widerstände im bürgerlichen Lager werden wachsen. Soziale Not und soziale Reaktion erschweren unser Ringen. Aber die geschichtliche Erfahrung zeigt, daß gesellschaftspolitische Umbildungen immer in Zeiten sozialer Schwierigkeiten und Unruhen vollzogen werden mußten. Entscheidend für den Erfolg ist heute mehr denn je die klare Erkenntnis der Ursachen herrschender Not und die konstruktive Kraft für den Ein- und Umbau der Wirtschaft. Dazu zeigt der Beschluß der Reichstagsfraktion die Linie unseres Wollens.

Thüringens Sparmaßnahmen

Die thüringische Regierung bereitet eine Notverordnung vor, in der außer zahlreichen Abstrichen am Etat größere Ersparnisse bei den **Berufsschulen** und den **Landestheatern** angeordnet werden dürften. Die Lehrerbesoldung, die in Thüringen zur Zeit höher ist als in Preußen, soll den preußischen Sätzen angepaßt werden. Außerdem ist eine Kürzung der Abgeordnetendiäten geplant. Auch die Besoldungssätze der Bürgermeister sollen eine Kürzung erfahren.

Presseiparmaßnahmen in Berlin

Berlin, 12. Sept. (Funkdienst.) Die Germania, das führende Berliner Zentrumsorgan, wird ab 1. Oktober nur noch einmal am Tage erscheinen. Dem Beispiel dürften bald mehrere bürgerliche Blätter Berlins folgen.

Waldbesitzer fordern Verwendungszwang für Papierholz

CNB. Kassel, 11. September. Der Reichsverband der deutschen Waldbesitzerverbände hat auf seiner stark besuchten 12. Hauptversammlung beschlossen, in einem Telegramm an die Reichsregierung unter Hinweis auf die durch das französische Einfuhrverbot für Holz neuerdings verschärfte Notlage des deutschen Waldbesitzes den Verwendungssatz für Papierholz und die bevorzugte Verwendung einheimischen Holzes für öffentliche und mit öffentlichen Mitteln unterstützte Bauten zu fordern. Weiter verlangt der Verband eine Erhöhung der Holzzölle, die Einführung von Einfuhrscheinen für Holz und eine Reihe von Tarifmaßnahmen bei der Deutschen Reichsbahn.

Landtagswahl in Hessen

Im Freistaat Hessen finden am Sonntag, 15. November, Landtagswahlen statt.

Hochverrat

Das Polizeipräsidium Hannover teilt mit: Am 4. September 1931 wurden durch einen Beamten der Landeskriminalpolizeistelle Hannover in Göttingen bzw. Hannoverisch-Münden wegen dringenden **Verdachts des Hochverrats festgenommen** und dem Amtsgericht in Göttingen vorgeführt: der Maler Karl **Thies** aus Hannoverisch-Münden, der Student jur. Arno **Deutelmoser in Göttingen** und der Techniker Heinz **Klapproth** in Göttingen. Gegen die Vorgenannten ist vom Untersuchungsrichter des Amtsgerichts in Göttingen Haftbefehl erlassen worden. Es handelt sich um den **Versuch der Zersetzung der Reichswehr** und der Verleitung zum Waffendiebstahl. Bei Klapproth wurden 800 Schuß Infanteriemunition gefunden, die nach seinen Angaben dem gewaltsamen Umsturz dienen sollten. Thies gehört der KPD., Deutelmoser der „Eidgenossenschaft" und Klapproth der Freischar Schill an.

Neue Blätter für den Sozialismus

Die Welt ist aus den Fugen geraten. Nirgendwo mehr ein Halt, so daß es immer mehr die Aufgabe unserer Zeit wird, neue Wahrheiten, angepaßt unserer Zeiterkenntnis, zu suchen. Dies ist jedoch umso schwerer, als zwischen den Extremen eines wilden Radikalismus mit dem unvermeidlich folgenden Chaos und einem starren Konservativismus mit einer immer unerträglicher werdenden Stagnation jeder Entwicklung kaum Raum für eine organische Weiterentwicklung der Welt zu sein scheint. Den wenigen Bemühungen trotz aller Schwierigkeiten einen Weg ins Freie zu finden, der versucht, die guten Werte alter Kulturtradition mit dem Ziel der Schaffung neuer höherer Werte zu verbinden, gebührt daher dankende Anerkennung, die von unserem Standpunkt aus umso stärker zu unterstreichen ist, wenn dieser Versuch in der Richtung des demokratischen Sozialismus läuft, wie es bei der seit dem Vorjahre erscheinenden Zeitschrift „Neue Blätter für den Sozialismus" (Alfred Protte-Verlag, Potsdam; vierteljährlicher Bezugspreis RM. 2.75; Probehefte auf Anforderung vom Verlag kostenlos) der Fall ist. Frei von dogmatischen Bindungen versucht die unter dem Beirat von Lederer-Heidelberg, Hendrik de Man-Frankfurt a. M., Sollmann-Köln und zahlreicher anderer Namen erscheinende „Zeitschrift für geistige und politische Gestaltung" auf dem Boden des Sozialismus die schwere Stagnation zu durchbrechen, die heute auf aller Gemüter lastet. Kulturpolitisch die besten Traditionen ethischer Humanität vertretend, politisch das Bewußtsein der Verantwortung mit dem Zug aktiven Willens verbindend und wirtschaftlich die notwendigen Konsequenzen aus dem kapitalistischen Zusammenbruch durch entschiedene Betonung der Notwendigkeit der Wirtschaftsplanung in Verbindung mit der Organisierung einer europäischen Wirtschaft ziehend, sucht die Zeitschrift durch theoretische und praktische Initiative aus der Starre mit herauszuhelfen, der unserer Zeit so verhaftet ist. Das vorliegende letzte Heft vom August 1931 bringt neben zahlreichen kleineren politischen und wirtschaftlichen Skizzen einen überaus interessanten Aufsatz von Walter Pahl „Selbsthilfe, Autharkie — Wirtschaftsplanung", der gegenüber der illusionären Autharkiepropaganda mit Recht die Aufgliederung der Weltwirtschaft in mehr oder minder sich selbst genügende Großwirtschaftsräume fordert, wobei aktive Arbeit an der deutsch-französischen Verständigung heute mehr denn je als die Voraussetzung für die Neuordnung Europas und für Neuordnung Deutschlands gekennzeichnet wird; Kurt Mendelssohn unterstreicht das „Versagen der kapitalistischen Wirtschaftsführung" und zieht daraus sozialistische Forderungen. Artur von Machui beschäftigt sich mit der Notwendigkeit, die deutsche Landwirtschaft umzugestalten und zu erhalten; Emil Henk widmet Friedrich Gundolf einen feinsinnigen Nachruf, Paul Tillich unterstreicht den Erfolg des Bundes der religiösen Sozialisten in Baden im Falle Eckert gegenüber den Kirchenbehörden, die „es nicht mehr wagen, die konservativ-bürgerliche Ideologie mit der Verkündigung der Kirche gleichzusetzen" — alles in allem ein mit wertvollen Anregungen durchsetzter **Ueberblick über die Zeitfragen**, dem man mit Interesse folgt.

Briand vor dem Völkerbund

In Berlin soll die Verständigungsfrage entschieden werden

Genf, 11. Sept. In der **Völkerbundsversammlung** ergriff der französische Außenminister **Briand** das Wort und kam zunächst auf die **Weltwirtschaftskrise** zu sprechen, die eine **Folge des Krieges** und besonders auf **unsinnige Ueberproduktion** zurückzuführen sei. Nach dem Kriege wurden die Völker von einer frenetischen Arbeitslust befallen. Sie haben produziert, **ohne Methode** und **ohne Geist der Zusammenarbeit.** Plötzlich ist man vor einer anarchischen Lage, die Länder können die Ware nicht mehr absetzen. Man sucht nach Mitteln, man denkt an den Völkerbund, der einspringen sollte. Der Völkerbund kann aber **nicht Wunder** wirken. Der Völkerbund kann nicht eine wirtschaftliche Weltschöpfung vornehmen. Man gibt heute überall zu, daß der **Mangel an Solidarität** die Krise verursacht hat. In solchen Augenblicken des Niederganges denken die Gegner des Völkerbundes, daß die Stunde günstig sei, um gegen ihn vorzugehen. Die Gründer des Völkerbunds haben gegen Ironie und Zweifel kämpfen müssen. Der Völkerbund hat sich aber nach und nach Vertrauen erworben.

Was an **Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich** erzielt worden ist, ist Dank des Völkerbundes erzielt worden. In dieser Periode der Bemühungen um die Annäherung habe ich **oft gegen Widerstände** in den beiden Ländern kämpfen müssen. Ich habe einige Rückschläge erfahren. Doch dies darf nicht Staatsmänner in ihren Bemühungen hindern. Morgen werden die **französischen Staatsmänner nach Deutschland** gehen, ich hoffe, daß diese Zusammenkunft glückliche Folgen haben wird. (Starker Beifall.) Man muß aber alles vermeiden, was das Vertrauen trüben könnte. Wenn zwischen den Völkern Vertrauen herrscht, wenn man weiß, daß man ein Interesse daran hat, in internationalem Geiste zu handeln, so wird ein **großer Fortschritt** erzielt werden. Wenn ich die Initiative ergriff, eine **Organisation Europas** durch die Organe des Völkerbundes ins Leben zu rufen, so haben auch diese Zusammenkünfte **eine sehr günstige Wirkung gehabt.**

Ueber die Abrüstungskonferenz führte Außenminister Briand aus, Frankreich denke nicht daran, diese Konferenz zu vertagen. Frankreich werde in diesem Sinne nichts unternehmen. Der **Abrüstungsgedanke** habe in der Welt **große Fortschritte** gemacht. Was die Urheber des Völkerbundes wollten, sei sicherer Friede. Man könne hoffen, daß die Februar-Konferenz zu konkreten Ergebnissen kommen werde. Wenn das Genfer Protokoll verwirklicht worden wäre, würde das Problem der bevorstehenden Abrüstungskonferenz sehr erleichtert werden. Es müsse das starke Wort ausgesprochen werden, **Kein Krieg mehr,** in keinem Falle darf der Krieg, dieses Verbrechen, möglich sein!

Die vor einem überfüllten Saal gehaltene Rede Briands brachte, so wird uns dazu aus Genf noch gemeldet, vor allem die Antwort auf Lord Cecils dringende Fragen. Deutschland und Frankreich würden in Berlin **erst über Taten** der Verständigung sprechen. Eine wirklich fühlbare Herabsetzung aller Rüstungen sei sofort möglich, wenn die Abrüstungskonferenz als Voraussetzung dafür die Garantie der gegenseitigen Hilfe gegen den Angreifer beschließt.

Damit ist eine ganz neue These für die Abrüstungskonferenz gestellt, die bisher nur für die rein technische Rüstungsbeschränkung zuständig sein sollte.

Zollerhöhung Hollands zwecks Defizitdeckung

Ueberall der gleiche Fehlweg

Amsterdam, 11. Sept. (Eig. Draht.) Das niederländische Defizit soll nach bisher amtlich nicht bestätigten Meldungen **56 Millionen Gulden** betragen. Die Regierung plant eine Erhöhung des niederländischen Einfuhrzolls von 8 auf 12 Prozent. Der niederländische Zoll ist ein **Finanzzoll,** der keine Differenzierung kennt, sondern gleichmäßig für alle eingeführten Waren gilt. Bis zum Jahre 1925 betrug er 5 Prozent, dann wurde er auf 8 Prozent erhöht und dieser Satz ist noch in Kraft. Eine weitere Erhöhung um 4 Prozent würde für viele **ausländische Industrieproduzenten** die **Konkurrenzmöglichkeit erschweren.**

Das Urteil über Snowdens Bußpredigt

Paris, 11. Sept. (Eig. Draht.) Die Pariser **bürgerliche Presse lobt** in Tönen höchster Bewunderung das am Donnerstag von **Snowden** im englischen Unterhaus entwickelte Finanz- und Sparprogramm. Der **sozialistische Populair** nennt dagegen den früheren Schatzkanzler der Arbeiterregierung den **Schatzkanzler des Bankierkabinetts** und erklärt, der Beifall, den ihm die Konservativen und Liberalen zollten, beweise schon zur Genüge, daß sein Programm den **kapitalistischen Kreisen** volle Genugtuung gebe.

Englands Lehrer protestieren gegen die geplante Gehaltsherabsetzung

London, 11. Sept. Ein Demonstrationszug von **5000 Schullehrern** zog heute von dem Ufer der Themse nach der Kindswayhall, um gegen die geplante 15prozentige Herabsetzung ihrer Gehälter zu protestieren.

Der Notenumlauf der Bank von England

WTB. **London,** 11. Sept. Der Schatzkanzler hat die Ermächtigung der Bank von England, **nicht goldgedeckte Noten** bis zu einer Höhe von 275 Millionen Pfund auszugeben, um weitere drei Wochen verlängert. Die Höchstgrenze der nicht goldgedeckten Noten war am 1. August von 260 auf 275 Millionen zeitweise erhöht worden. Die Bank hat dem Schatzkanzler nun mitgeteilt, daß es nach ihrer Ansicht notwendig sei, diese Höhe weiter aufrechtzuerhalten.

Was der Nazi-Führer verschweigt

Die Hakenkreuzgautagung in Gera als Korso ausländischer Autos

Die Hakenkreuzler hatten diese Woche in Gera einen „Gautag" veranstaltet. Aus allen Teilen Deutschlands, aus Bayern, aus dem Rheinlande, aus ganz Sachsen und Mitteldeutschland wurden Nazis nach Gera transportiert, um eine große Kundgebung vorzutäuschen. **Adolf Hitler** war dabei; es fehlten aber auch weder der Herr Stabschef **Röhm,** noch der hohenzollernsche Reklameprinz **Auwi.** Der nationalsozialistische **Führer** macht von dieser Tagung ein solch großes Aufheben, daß wir es für nötig halten, an Hand von Feststellungen Geraer Beobachter dieser Schaustellungen folgende Mitteilungen über diese **Zusammenkunft der nationalsozialistischen Halbgötter** nachzutragen, von denen allerdings **im Führer fürsorglicherweise nichts zu lesen ist:**

Die **arbeitende Bevölkerung** Geras hielt sich von dem Rummel fern. Für die **Zusammensetzung** der Teilnehmerschaft ist aber bemerkenswert, daß neben einer Anzahl Motorräder und Lastkraftwagen auch **293 Personenautos** eingetroffen waren, in denen die hohen und höchsten Herrschaften Platz genommen hatten. Unter diesen 293 Privatwagen sah man folgende **Pracht- und Prunkexemplare:**

Stoewer (Deutschland) 11 700 Mark
Austro-Daimler (Oesterreich) 14 000 Mark
Mercedes-Benz (Deutschland) 40 000 Mark (Hitlers Wagen)
Cardillac (Amerika) 22 600 Mark
Packard (Amerika) 14 500 Mark
Nash (Amerika) 10 500 Mark
Horch (Deutschland) 14 200 Mark.

Die Hakenkreuzler wollen eine „nationale" Partei sein. Deshalb ist es besonders bemerkenswert, daß unter den **293 Privatwagen** folgende **ausländische Automarken** zu sehen waren:

6 Buick (Amerika), 1 Willys Knight (Amerika), 19 Ford (Amerika), 2 Pachiac (Amerika), 3 Austro-Daimler (Oesterreich), 1 Lancia (Italien), 2 Steyr (Oesterreich), 1 Amilcar (Frankreich), 3 Graham Paige (Amerika), 1 Essex (Amerika), 10 Fiat (Italien), 2 Citroen (Frankreich), 1 Overland Whipeet (Amerika), 2 Cardillac (Amerika), 1 Renault (Frankreich), 8 Chrysler (Amerika), 3 Packard (Amerika), 3 Nash (Amerika), 2 Matthis (Amerika), 17 Chevraulet (Amerika), 1 Zeugeot (Frankreich).

Eine feine „nationale" und „Arbeiterpartei", diese Partei des Herrn Hitler und des Prinzen Auwi!

Hetze aus dem Stahlhelm

Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte den „Bundeskanzler" des Stahlhelm, Major a. D. Wagner, und den verantwortlichen Redakteur der Wochenzeitung Der Stahlhelm wegen schwerer Beleidigung der preußischen Staatsregierung zu **800 Mark bzw. 400 Mark Geldstrafe.**

Wagner hatte vor der Einleitung des Stahlhelm-Volksbegehrens im Stahlhelm einen **hetzerischen und beleidigenden Artikel** gegen die „marxistische Preußenregierung" veröffentlicht. U. a. bezeichnete er die Preußische Staatsregierung als „sicherer Verbündeter" Frankreichs und Polens. Diese infame Verleumdung führte seinerzeit zu einem mehrwöchigen Verbot des Stahlhelm durch den Berliner Polizeipräsidenten. Das Reichsgericht hat dieses Verbot zeitlich begrenzt, in seiner Begründung jedoch voll bestätigt.

In der Begründung seines Urteils sagt das Berliner Schöffengericht, daß die Angeklagten die Preußische Staatsregierung aufs schwerste beleidigt und damit ihre Autorität zu untergraben und zu erschüttern versucht hätten. Das müsse **scharf geahndet werden.**

Aus aller Welt

Zum Entfernungsweltrekord gestartet

Auf dem Flugplatz Le Bourget sind am Freitag vormittag zwei **französische Flugzeuge** gestartet, um einen Entfernungsweltrekord in gerader Linie aufzustellen. Das Flugzeug „Bindestrich 2" startete um 6.08 Uhr unter Führung der Flieger Doret und Lobrix, das Flugzeug „Fragezeichen" um 6.16 Uhr unter Führung der Flieger Codos und Rohida. Trotz der schweren Belastung der Flugzeuge gingen die Starts ohne Zwischenfall vonstatten. Beide Apparate haben den Weg **nach Osten** eingeschlagen und wollen versuchen, über Berlin, Königsberg, Moskau und Sibirien bis nach Japan zu gelangen.

CNB. **Königsberg,** 11. Sept. Ueber dem Königsberger Flugplatz ist heute nachmittag um ½3 Uhr ein **Flugzeug** erschienen, das, ohne zu landen, in **östlicher Richtung** weitergeflogen ist. Nach Ansicht der Flughafenleitung kann es sich um eines der beiden in Paris gestarteten Flugzeuge handeln.

Typhusepidemie in Sangershausen

Sangershausen, 11. Sept. Hier ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. Nach amtlicher Mitteilung sind bisher **17 Personen** erkrankt. Es handelt sich in der Mehrzahl um Schüler des Sangerhauser Gymnasiums. Die Erkrankungen sind auf den Genuß von Milch oder Milchkakao zurückzuführen. Die betreffende Molkereifiliale ist vorläufig polizeilich geschlossen worden.

Calistros Thielecke geisteskrank

Der im Juni d. J. vom Schwurgericht 3 des Landgerichts 1 in Berlin wegen Muttermordes zur gesetzlichen Mindeststrafe von 10 Jahren Zuchthaus verurteilte 25jährige Schriftsteller Calistros Neubaus-Thielecke ist in die Irrenabteilung des Untersuchungsgefängnisses Berlin-Moabit überführt worden. Während der **Hauptverhandlung waren die Sachverständigen zu dem Ergebnis** gekommen, daß sich bei dem Angeklagten zwar eine Geisteskrankheit wissenschaftlich vorerst nicht begründen ließe, daß aber mit dem Ausbruch einer Geisteskrankheit in absehbarer Zeit gerechnet werden müsse. Nunmehr sollen sich die Sinnestäuschungen und Zwangsvorstellungen Thieleckes, an denen er bereits in der Untersuchungshaft litt, derart gehäuft und verschlimmert haben, daß eine nochmalige intensive Beobachtung notwendig würde. Sollten die Aerzte bei Thielecke Geisteskrankheit feststellen, so würde dies zu einer Wiederaufnahme des Verfahrens führen. Unabhängig davon wird das Reichsgericht in einigen Wochen über die vom Angeklagten eingelegte Revision verhandeln.

Hat Siegfried gelebt?

Der mit der Erforschung der Grundlagen der Siegfriedsage beschäftigte Berliner Schriftsteller Oskar Kresse hat in Worms Feststellungen über die lokalen Möglichkeiten des Siegfriedgrabes getroffen. Kresse ist der Meinung, daß Siegfried und seine Schwiegermutter Urte auf einer ehemals in der Wechnitz gelegenen Insel begraben sein müssen. Die Wechnitz ist ein bei Worms in den Rhein mündendes Flüßchen. Auf der Insel, die sich früher kurz vor der Rheinmündung aus dem Wasser erhob, lag vor anderthalb Jahrtausenden das später auf einen Berg verlegte Kloster Lorch. Um Spuren der Gräber zu finden, werden nunmehr entsprechende Grabungen vorgenommen.

Friedmannsches Tuberkuloseheilmittel wird als wirkungslos bezeichnet

Der Streit, der besonders in der deutschen Aerzteschaft um die **Wirksamkeit des Friedmannschen Tuberkulose-Heilmittels** entbrannt ist, hat das **Pariser Pasteur-Institut** zu einer eingehenden Untersuchung über das neue Heilmittel veranlaßt. Das Ergebnis der Untersuchung bedeutet eine **völlige Verurteilung der Friedmannschen Methode.**

Freistaat Baden

Das Sparprogramm vor dem Haushaltausschuß

Die Maßnahmen im Schulwesen

Aus dem Haushaltausschuß des Landtages wird uns berichtet:

Die Vormittagssitzung des Haushaltausschusses am 11. ds. Ms. stand unter dem Eindruck der Todesnachricht. Staatspräsident und Justizminister Wittemann ist nachts 11 Uhr gestorben. Der Vorsitzende des Haushaltausschusses, Staatsrat Abg. Rückert dachte in ehrenden Worten des Staatspräsidenten. Die Ausführungen sind an anderer Stelle des heutigen Blattes wieder gegeben und wurden von sämtlichen Mitgliedern der Staatsregierung und den Abgeordneten stehend angehört. Dann wurde die Sitzung auf nachmittags 3 Uhr verlegt. In dieser wurden zunächst die Sparvorschläge bezüglich der höheren Schulen durchberaten.

Aus den Ausführungen des Berichterstatters und des Unterrichtsministers war der Wille zu einer **zweckdienlichen Schulreform** erkenntlich, um die Inflation der höheren Schulen und Abiturienten einzudämmen. Damit ist eine Vereinheitlichung der Lehrpläne und Lehrbücher verbunden, ebenso eine Erhöhung der bisherigen Wochendeputate der Lehrer.

Die Redner der Parteien gingen mit dem Ziel dieser Gedankengänge im allgemeinen einig. Man beschloß die Annahme folgender Richtlinien für die Regierung zwecks Vereinfachung des **höheren Schulwesens.**

Der **Sachaufwand** ist auf die in Württemberg aufgewendete Summe herabzusetzen. Das Schulgeld für Ausländer ist zu erhöhen. Die Zahl der Lehrkräfte ist im Verhältnis zur Friedenszeit entsprechend zu vermindern (durch Anstellungssperre). Die Einstufung der Lehrkräfte ist derjenigen in Württemberg anzugleichen. Die Klassenstärke-Norm ist dadurch zu ergänzen, daß Klassenteilung erst eintritt, wenn die Norm um mehr als 10 Prozent überschritten wird. Um bei starkem Andrang die Einrichtung von Klassenteilung entbehrlich zu machen, ist der Zugang zu limitieren. Bei zu kleinen Klassen sind Parallel- und Vertikalkombinationen vorzunehmen. Bei Erhöhung der Pflichtstundenzahl der Lehrer sollen die Vorschläge des Gutachtens des Reichssparkommissars für Mecklenburg in Ergänzung gezogen werden. Die Mischung akademisch und seminaristisch gebildeter Lehrer ist beizubehalten. Hinsichtlich der Errichtung und des Aufbaues von höheren Lehranstalten ist nach den Leitsätzen der badischen Sparkommission (Spargutachten S. 120) zu verfahren. Im Sinne der Vereinfachung und Vereinheitlichung sowie der verstärkten Auslese und Gleichbewertung des Abiturs ist eine **Schulreform** herbeizuführen. Das Verpflegungsgeld an Aufbauschulen ist so zu erhöhen, daß die Selbstkosten des Staates restlos gedeckt werden.

Nach Durchberatung der Reformvorschläge für die **Lehrerbildungsanstalten,** die ab 1. April 1932 auf einige Jahre ganz geschlossen werden, für die Landesturnanstalt, für das Fortbildungsschul- und Handarbeitslehrerinnenseminar, letzteres wird ebenfalls geschlossen, kamen die Richtlinien für die Vereinfachung der drei Hochschulen zur Behandlung. Es braucht in diesem Zusammenhang nicht besonders betont zu werden, daß alle Anstrengungen gemacht werden müssen, um den Aufwand von mehreren Millionen Reichsmark ganz wesentlich herabzudrücken. Die Grundsätze, welche hierzu das Staatsministerium und der Berichterstatter vorgeschlagen haben, wurden gutgeheißen. Letztere gingen dahin:

Hinsichtlich der Universitäten ist erneut bei der Reichsregierung zu beantragen, daß auf dem Weg des Finanzausgleiches Ländern mit besonderem Hochschulaufwand ein Ausgleich geschaffen wird und zu versuchen, durch Abmachungen unter den Hochschulländern die Konkurrenz auszuschalten und so zu Einsparungen zu kommen. Unbeschadet der Pflicht der Hochschulverwaltung, das Niveau der badischen Hochschule nicht zu beeinträchtigen, ist bei Berufungen auf größte Sparsamkeit zu sehen und insbesondere nachzuprüfen, ob die Besetzung freiwerdender Professuren überhaupt einem dringenden Bedürfnis entspricht. Von den Klinikdirektoren ist für die Benützung der staatlichen Institute eine **entsprechende Abgabe** zu erheben. Die Gutachtertätigkeit ist bei der Gehaltsfestsetzung der Professoren in Rechnung zu stellen. Die Lehraufträge sind auf Dringlichkeit und vorhandenem Bedürfnis hin zu überprüfen und die Kolleggeldergarantie ist abzustufen; ferner sind Assistenten, die für die Privatpraxis eines Klinikdirektors beschäftigt werden, von diesem zu besolden. Die Assistenten sind zu behandeln wie das übrige außerplanmäßige und im Angestelltenverhältnis befindliche Personal des Staates. Das Wirtschaftspersonal ist nach den allgemein üblichen Sätzen zu vergüten. Die Verwaltung ist zu vereinfachen und zu vereinheitlichen. Die Zahl der Beamtenstellen ist einzuschränken. Die beiden Universitätsbibliotheken haben die Gebiete abzugrenzen, auf denen sie sich nur die allgemeine und auf welchen sie sich auch die Spezialliteratur erwerben. Das Unterrichtsministerium wurde ersucht, bei der technischen Hochschule zu prüfen, ob die Enrichtungen zur Ausbildung von Lehramtsbewerbern für das Gebiet der Mathematik, Physik und Chemie bei der technischen Hochschule nennenswerte Kosten verursachen und bejahenden Falles diese Einrichtungen aufzuheben. Schließlich soll Verwaltungspersonal und technisches Personal eingeschränkt werden. Aus diesen Vorschlägen geht hervor, daß der Abbau einer Hochschule zwar meist geplant ist, aber doch wesentliche Ersparnisse damit herausgeholt werden können.

Bezüglich des Landestheaters

ging der Antrag des Berichterstatters dahin, dieses aufzuheben und einen festbegrenzten Zuschuß an die Stadt Karlsruhe in den Staatsvoranschlag einzustellen. Dieser Antrag wurde angenommen mit dem Zusatz: Solange der Staat einen Zuschuß gibt, ist er an der Verwaltung des Theaters beteiligt.

Zum Ableben des Staatspräsidenten

Kundgebung des Staatsministeriums

Das Staatsministerium erläßt folgende Kundgebung:

Gestern abend 11 Uhr 10 ist Herr Staatspräsident und Justizminister Josef Wittemann nach kurzer Krankheit sanft entschlafen. Die Staatsregierung betrauert in dem Hingeschiedenen ihren hochgeachteten Vorsitzenden, den ausgezeichneten Politiker und Staatsmann, der ein Leben voll Arbeit und Pflichterfüllung dem Wohle des Volkes und des Staates gewidmet hat. Ein herbes Geschick hat Staatspräsident Wittemann mitten aus der Tätigkeit gerissen und ihn ein Opfer seiner beispielhaften Pflichterfüllung werden lassen.

Das Staatsministerium wird das Andenken des Heimgegangenen stets in Ehren halten.

Nachruf

für den Staatspräsidenten Wittemann im Hauhaltausschuß

Der Vorsitzende des Haushaltausschusses, Abg. Rückert, widmete dem Verstorbenen am Freitag vormittag den folgenden Nachruf:

Der Herr Staatspräsident ist gestern Abend gestorben.

Seit gestern vormittag haben wir ja gewußt, daß es recht schlimm um ihn stand; daß er aber so jäh von uns gerissen werde, haben wir doch nicht gedacht. Wir haben gehofft, daß er mit seiner Kraft und Energie noch einmal das Schlimmste überstehen werde; das ist leider nicht geschehen. Wir können an dieser Stelle wohl sagen, daß der Herr Staatspräsident das Opfer seiner Pflichttreue, das Opfer seiner Arbeit, das Opfer seiner Tätigkeit für den badischen Staat geworden ist. Noch am letzten Samstag hat er stundenlang im Kabinett den Vorsitz geführt und sich eifrig an der Aussprache beteiligt. In die Sitzung kam er schon im Fieber: Nur sein hohes Pflichtbewußtsein hat ihn zur Arbeit geführt und ihn dabei festgehalten, bis er nicht mehr konnte und bis er mitten in der Sitzung nach Hause gehen mußte.

Es ist in diesem Augenblick nicht meine Aufgabe, die großen Verdienste, die der hochverehrte Herr Staatspräsident um das badische Volk und das ganze Vaterland sich erworben hat, hier zu schildern und zu würdigen. Das wird an anderer Stelle zu geschehen haben. Aber das eine darf ich wohl in Ihrer aller Namen sagen: Wie kaum ein anderer hat der Herr Staatspräsident sein ganzes Leben in den Dienst der Allgemeinheit gestellt. Er hat sich — das wissen wir alle, die ihn seit vielen Jahren gekannt haben, persönlich nie geschont. Wenn er irgendwie — sei es von seiner Partei, sei es im Interesse des Staates — gerufen wurde, so ist er diesem Rufe immer gefolgt — ohne Rücksicht auf sich, nur um den anderen und der Gesamtheit zu dienen.

Lange Jahre war der Herr Staatspräsident auch Mitglied dieses Ausschusses. Die Aelteren unter uns wissen, wie er sachkundig und klug uns immer seinen Rat zur Verfügung stellte.

Der Herr Staatspräsident war aber auch lange Jahre Präsident des Badischen Landtages; dieses hohe Amt hat er mit Güte, Umsicht und Klugheit geführt.

In den letzten Jahren, schon hochbetagt, hat der Herr Staatspräsident zunächst das Amt eines Ministers und später das höchste Amt, das der Staat zu vergeben hat, das Amt des Staatspräsidenten, übernommen. Es war kein Ehrgeiz, der ihn dabei leitete, sondern als ihn seine Partei und als ihn das Land gerufen hat, da ist er nur unter dem Gesichtspunkte der Erfüllung seiner Pflicht, diesem Rufe gefolgt; wer ihn näher gekannt hat, der weiß, daß andere Gesichtspunkte für ihn nicht maßgebend waren. Ich glaube, ich darf auch aussprechen: Wenn der Herr Staatspräsident jenem Rufe nicht gefolgt wäre, so hätte er jetzt in diesen Tagen wahrscheinlich noch über so viel Gesundheit und Widerstandskraft verfügt, um auch diese tückische Krankheit zu überwinden. In so bewegter Zeit wie gegenwärtig ein so verantwortliches Amt zu übernehmen, das bedeutete, jeden Tag ein Stück seiner Gesundheit und seines Lebens dem Staate und der Gesamtheit opfern.

Aber auch als Mensch war der Herr Staatspräsident stets versöhnlich und hilfsbereit. Er hat niemanden zurückgewiesen. Er hat allen, und damit der Gesamtheit dienen wollen.

Die Familie des Herrn Staatspräsidenten hat die gleichen Opfer gebracht, wie er selbst. Als er aus der Ruhe der täglichen Arbeit herausgerissen, mitten hineingestellt wurde in den politischen Kampf, hat die Familie in den letzten Jahren von ihm wenig, fast nichts gehabt: Opfer also überall!

Das verpflichtet uns zur großen und tiefen Dankbarkeit!

Beileidskundgebungen zum Tode des Staatspräsidenten

Das Telegramm des **Reichspräsidenten** lautet:

„Zu dem schweren Verlust, den die badische Landesregierung durch das Ableben des Herrn badischen Staatspräsidenten Wittemann erlitten hat, spreche ich Ihnen meine aufrichtige herzliche Teilnahme aus und bitte, diese auch den Angehörigen übermitteln zu wollen."

Der hessische **Staatspräsident Adelung** sagt in seinem Beileidstelegramm: „Wir nehmen herzlichst Anteil an dem schweren Verlust, der dem Lande Baden und dem deutschen Volke durch das Hinscheiden dieses vortrefflichen Staatsmannes entstanden ist."

Namens des **Reichsrates** telegraphierte Gesandter Dr. **Boden:** „Mit tiefem Bedauern hat der Reichsrat von dem schmerzlichen Verlust vernommen, der die badische Staatsregierung und das Land Baden durch das unerwartete Hinscheiden des hochgeschätzten Herrn Staatspräsidenten Wittemann betroffen hat. Er bittet sein wärmstes Beileid entgegenzunehmen."

Das Telegramm des **schweizerischen Bundespräsidenten Häberlin** hat folgenden Inhalt: „Schmerzlich bewegt durch die Nachricht vom Ableben des badischen Staatspräsidenten, Herrn Wittemann, drängt es den Schweizerischen Bundesrat, das badische Staatsministerium seiner lebhaften Anteilnahme an dem schweren Verluste und eines tiefempfundenen Beileids zu versichern."

Der **preußische Ministerpräsident Braun** hat an die badische Staatsregierung ein Telegramm gerichtet, in dem er zugleich namens des preußischen Staatsministeriums anläßlich des Ablebens des Staatspräsidenten Wittemann herzliche Teilnahme ausspricht.

Beileid der sozialdem. Landtagsfraktion

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat in einem Schreiben an die Zentrumsfraktion ihre herzliche Anteilnahme an dem Ableben des Staatspräsidenten Wittemann zum Ausdruck gebracht.

Trauerkundgebung für den verstorbenen Staatspräsidenten

Karlsruhe, 11. Sept. In einer außerordentlichen Sitzung des Stadtrates widmete Oberbürgermeister Dr. **Finter** dem verstorbenen badischen Staatspräsidenten Josef Wittemann einen warmen Nachruf. Der Oberbürgermeister hat namens des Stadtrats an der Bahre des Heimgegangenen einen Kranz niederlegen lassen und den Hinterbliebenen sowie der badischen Regierung das Beileid ausgesprochen. Die städtischen Gebäude werden am Beisetzungstage Trauerbeflaggung tragen, ebenso die Straßen, durch die sich der Trauerzug vom Landtagsgebäude aus nach dem Friedhof bewegen wird.

Die Beisetzung

WTB. Karlsruhe, 11. September. Heute vormittag halb 12 begaben sich sämtliche Mitglieder des Staatsministeriums in die Wohnung des verstorbenen Staatspräsidenten, um der Familie ihr Beileid auszusprechen.

Auf Anordnung des Staatsministeriums werden am Beisetzungstage (Montag) sämtliche staatliche Gebäude im ganzen Lande halbmast flaggen.

Wie wir hören, wird am Montag um 11.15 Uhr vormittags in Anwesenheit der Mitglieder des Gesamtministeriums, des Landtagspräsidiums und sonstiger Abgeordneter im Trauerhause die Einsegnungsfeier stattfinden. Anschließend erfolgt die Ueberführung der Leiche in den Plenarsitzungssaal des Landtagsgebäudes um dort aufgebahrt zu werden. Nachmittags 4 Uhr ist die offizielle Trauerfeier, worauf sich der Leichenzug über die Kaiserstraße und Karl-Wilhelm-Straße zum städtischen Friedhofe bewegt. Vereine und Schulkinder werden Spalier bilden.

*

Bei der Familie des verstorbenen Staatspräsidenten ist bereits eine große Zahl von Beileidskundgebungen telegraphisch und schriftlich eingegangen.

Beim Staatsministerium sind ebenfalls zahlreiche Beileidstelegrame eingelaufen, u. a. vom schweizerischen Bundespräsidenten Häberlin, vom bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held und von der hessischen Staatsregierung.

Die badischen Städte zur Landtagsaussprache über das Notgesetz

Die Ausführungen des Finanzministers Dr. Mattes im Bad. Landtag hat den Badischen Städteverband und den Badischen Städtebund zu einer Antwort veranlaßt, in der es u. a. heißt, daß die Städte und Gemeinden nicht um einen formalen Rechtsstandpunkt kämpfen, sondern gegen die einseitige Mehrbelastung der Gemeinden, in einem Zeitpunkt, in dem sie unter den Wohlfahrtslasten zusammenzubrechen drohen. Die Behauptung, daß eine solche Lastenverschiebung nicht eingetreten sei, stehe mit den Tatsachen in einem unvereinbaren Widerspruch. Die Gemeinden könnten durch die badische Sonderkürzung der Beamtengehälter und durch die Anpassung ihrer Besoldungsverhältnisse an die des Landes nicht einmal den Betrag gewinnen, der zur Deckung des Lehrerbeitrages erforderlich sei. Der Lehrerbeitrag sei vom Lande auf 5,3 Millionen berechnet, während die Sonderkürzung der Beamtengehälter lediglich eine Ersparnis von 2,5 Millionen bringe. Die verbleibende Differenz von 2,8 Millionen könne aber durch die rigorose Zurückstufung der Bürgermeister- und Beamtengehälter nicht gewonnen werden. Tatsächlich betrage übrigens die Mehrbelastung der Gemeinden nicht nur 2,8 Millionen, sondern 4,23 Millionen Reichsmark, da auch noch der Fürsorgeanteil des Landes 600 000 ℳ und der Anteil der Gemeinden an den Reichsüberweisungssteuern um 580 000 ℳ und schließlich auch die Kreisdotationen um 250 000 ℳ gekürzt worden sind. Die badische Regierung habe ihr eigenes Sanierungsprogramm unter das Motto „Keine Erhöhung der Landessteuern" gestellt, dafür sehen sich nun die Gemeinden von der Notwendigkeit, das auf sie abgewälzte Landesdefizit durch weitere Anspannung der Gemeindesteuern zu decken und damit das Odium dieser neuen Belastung vor der Bevölkerung zu tragen. Aus diesem Grunde bedeute das Vorgehen der Regierung einen schweren Stoß gegen die kommunale Selbstverwaltung.

DZ. **Buggingen,** 10. Sept. Die schlechte Wirtschaftslage, die sich auch auf das Kaliwerk Buggingen sehr stark auswirkt, zwingt die Werkleitung zu weiteren Arbeitseinschränkungen. Obwohl die Belegschaft seit einem Jahre verkürzt arbeitet, hat man sie jetzt in drei Gruppen geteilt, deren erste vom 15. September ab entlassen und am 15. Oktober wieder eingestellt wird. In der gleichen Weise wurde die zweite und dritte Gruppe auf die Monate Oktober und November eingeteilt.

Dieweil einer viel Geschrei erhebet, beweiset er noch nichts. Worauf es allein ankömmt, ist: Gute Ware! KURMARK ständig macedonisch

Letzte Nachrichten

Ergebnislose Arbeitszeitverkürzungsverhandlungen

Berlin, 12. Sept. (Funkdienst.) Das Reichsarbeitsministerium hat Durchführungsverordnungen für eine Arbeitszeitverkürzung fertiggestellt. Der Entwurf liegt zur Zeit dem Reichskabinett vor. Dazu verlautet: Die Verhandlungen des Reichsarbeitsministeriums mit einzelnen Gewerben über eine Einführung der 40-Stunden-Woche haben den gewünschten Erfolg nicht gehabt. Immerhin stehen von einzelnen Gewerben die Berichte über die Sonderverhandlungen noch aus.

Umschulung berufsfremder Arbeitskräfte

DZ. **Karlsruhe**, 10. Sept. Die **Badische Landwirtschaftskammer** hat im Einvernehmen mit dem **Landesarbeitsamt Südwestdeutschland** auf ihrem Versuchs- und Lehrgut Katharinentalerhof bei Pforzheim einen Umschulungsbetrieb errichtet. Zweck dieser Einrichtung ist, berufsfremde Arbeitskräfte **für die Landwirtschaft umzuschulen** und Personen, die in den letzten Jahren in die Stadt abgewandert sind, wieder dem Lande zuzuführen. Zunächst werden in je achtwöchentlichen Kursen weibliche Arbeitskräfte umgeschult. Die Ausbildung erstreckt sich auf alle Betriebszweige des Versuchs- und Lehrgutes Katharinental und besteht in der Hauptsache in der Unterweisung in praktischen Arbeiten. Daneben findet auch theoretischer Unterricht statt. Besonderer Wert wird auf das erzieherische Moment gelegt. Nach Beendigung der Kurse werden die umgeschulten Personen in gut geleitete landwirtschaftliche Betriebe weiter vermittelt. Mit den bisherigen Erfolgen kann man recht zufrieden sein.

Bestrafte Verleumdung

Köln, 11. Sept. (Eig. Drahtb.) Der kommunistische Reichstagsabgeordnete **Karl Sattler**, Redakteur der Sozialistischen Republik in Köln, wurde am Freitag vom erweiterten Schöffengericht zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Er hat in drei Aufsätzen seiner Zeitung dem Kölner **Oberbürgermeister Adenauer** vorgeworfen, er habe sein **Kapital ins Ausland gebracht**, und sich in der Schweiz ein großes Gut gekauft. An diesen Behauptungen war kein Wort wahr.

Anklage wegen „Hochverrat"

Stuttgart, 11. Sept. (Eig. Meldung.) Gegen den Redakteur Hermann List der in Stuttgart erscheinenden, von Schairer begründeten **Sonntagszeitung** ist wegen eines im Juli an den großen Bankkrach erschienenen Artikels, der zum Verbot der Sonntagszeitung geführt hat, nunmehr Anklage wegen Vorbereitung zum Hochverrat erhoben worden.

Kommunistische Geheimdruckerei ausgehoben

Nordhausen, 11. Sept. Der hiesigen Kriminalpolizei gelang es, die Druckerei einer geheimen kommunistischen Zeitung „Trotz alledem" ausfindig zu machen.

Der Vertrag über den deutschen Weizenkauf in Amerika unterzeichnet

Washington, 11. Sept. Der Vertrag über den deutschen Weizenkauf ist heute von dem Vertreter des Reichsernährungsministeriums, Geheimrat Bose, und dem Federal Farm Board unterzeichnet worden.

Spanien erhöht Militärsold

Madrid, 11. Sept. (Eig. Drahtb.) Der Kriegsminister kündigte eine Erhöhung der Löhne der Armee um 25 Centime pro Kopf zur Verbesserung der Verpflegung an.

Der Vorrat der Vereinigten Staaten an Münzgold

Washington, 11. Sept. (Reuter.) Der Vorrat an Münzgold ist in der letzten Woche um zwei Millionen Dollars gestiegen und beträgt jetzt fünf Milliarden Dollars.

Radbruch lehnt ab

Professor Radbruch hat die Berufung an die Berliner Universität abgelehnt. Radbruch hat zum Ausdruck gebracht, daß er nicht aufoktroiert zu werden wünsche, so daß er erfreulicherweise in Heidelberg bleibt.

Volkswirtschaft

Die Pleite der Darmstädter Volksbank

Auf der Genossenschaftsversammlung der zusammengebrochenen Darmstädter Volksbank e. G. m. b. H., einer typischen Handwerker- und Mittelstandsbank, kamen Dinge über die Geschäftspolitik zur Sprache, die jeder Beschreibung spotten. So wurde festgestellt, daß die beiden Direktoren der Bank ihr Konto mit 127 000 bzw. 66 000 Mark und der Bankkassierer sein Konto mit 35 000 Mark überzogen hatte. Die gesamten ausgeliehenen Bankgelder erreichen die enorme Summe von 8 Millionen Mark, von denen der größte Teil ohne genügende Sicherheit gegeben ist. Ferner kam zur Sprache, daß ein den Satzungen strikt zuwiderlaufender Kredit von annähernd 400 000 Mark nur zu knapp einem Fünftel gedeckt ist. Das Geschäftsvermögen dieser Genossenschaftsbank in Höhe von 1,5 Millionen Mark muß als gänzlich verloren gelten. Von den Forderungen der Bank sind 5 Millionen Mark als höchst zweifelhaft anzusehen.

Die Handelskammer Karlsruhe erklärte sich mit der von der Reichsbahn beabsichtigten Einführung von Netz- und Bezirkskarten mit einigen Aenderungen einverstanden. Sie ist aber der Ansicht, daß gleichzeitig mit allem Nachdruck die Wiedereinführung des früher in Baden außerordentlich beliebten Kilometerheftes, erstrebt werden soll.

Gemeindepolitik

Bürgerausschußsitzung in Mörsch

1. Punkt: Die Totengräbergebühren für ein Grab außer der Reihe (vorbehaltenes Grab) sollen zu den gesetzlichen Gebühren von 4,50 ℳ ab 1. September 1931 einen Zuschlag von 10 ℳ erfahren; dieser Vorschlag fand mit 36 gegen 14 Stimmen Annahme.

2. Geländetausch zwischen der Gemeinde Mörsch und Jakob Bräutigam. Die Gemeinde erhält 58 Quadratmeter Straßengelände und Bräutigam 67 Quatratmeter Wiesengelände. Die Vorlage fand allgemeine Zustimmung.

3. Bekanntgabe bzw. Beschlußfassung zu dem eVrgleichsvorschlag des Altrechners J. Fitterer wegen des Behlbetrags in der Gemeindekasse. Eine heikle Sache, die schon einige Male den Bürgerausschuß beschäftigte. Fitterer hat 6000 ℳ angeboten, der Fehlbetrag beläuft sich mit Gerichtskosten auf 8300 ℳ. Eine Einigung seitens der Parteien war nicht möglich, da es unverantwortlich erschien, bei dieser Geldknappheit 2300 ℳ Fitterer zu schenken, der voll für die Kasse die Verantwortung trägt. Bei der Abstimmung fand der Vergleichsvorschlag keine Gegenliebe. Es wird eine gerichtliche Entscheidung herbeigeführt. Gegen ein nochmaliges Dazwischenreden aus dem Zuhörerraum sei dem Vorsitzenden mehr Entschlußkraft empfohlen. Es könnte Schule machen.

Aus der Stadt Durlach

Sozialdemokratische Partei. Kommenden Montag beginnen wieder die regelmäßigen Arbeitsgemeinschaften, die zunächst im Heim der SAJ in der Pfinzstraße jeweils abends 8 Uhr stattfinden. Die Leitung hat wie bisher die Genossin Stark, Karlsruhe. Zu diesen Arbeitsgemeinschaften sind alle Genossinnen und Gewossen herzlichst eingeladen.

Sozialdemokratische Rathausfraktion. Zu der morgen Sonntag mittag um 2 Uhr in **Hohenwettersbach**, Gasthaus zur „Kanne" stattfindenden **Gemeindevertreterkonferenz** treffen sich die Fraktionsmitglieder, sowie alle Genossinnen und Genossen, die sich für diese Konferenz interessieren, um ¾1 Uhr Ecke Auer- und Waldstraße. Abmarsch Punkt 1 Uhr.

Naturtheater Lerchenberg-Durlach. Sonntag, 13. September, findet die Erstaufführung des am vergangenen Sonntag ausgefallenen Schwankes „Ein Rabenvater" von Josef Jarno statt. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Die Damen Marlow, Anx Daland, Graebener und Helfer, und die Herren Norden, Schwall, Grandeit und Wiechel. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorstellungen präzise 3.15 Uhr beginnen.

Partei-Nachrichten

Hagsfeld. Soz. Partei. Die Mitglieder unserer Bürgerausschußfraktion sowie alle Parteigenossen seien nochmals auf die morgen nachmittag ½3 Uhr in **Blankenloch** in der „Schwane" stattfindende **Gemeindevertreterkonferenz** aufmerksam gemacht. Es ist Pflicht eines jeden Genossen pünktlich zu erscheinen. Auch Frauen herzlich willkommen. Treffpunkt am Lindenplatz, Abmarsch ½2 Uhr.

Sport

Leichtathletik

Bezirkssportlertreffen in Karlsruhe

Für die morgen stattfindenden mittelbadischen Leichtathletikmeisterschaften ist das Meldeergebnis ganz vorzüglich ausgefallen. Rund 200 Sportler und Sportlerinnen aller Klassen werden dem für diese Veranstaltung bestens geeigneten Sportplatz der Freien Turnerschaft ein echtes sportliches Gepräge geben. An den Kämpfen sind 18 Vereine beteiligt. Der kreisoffene Charakter der Veranstaltung wird durch die Mitwirkung von Teilnehmern aus Straßburg, Kehl und Speyer gewahrt. Die Kehler werden mit nicht weniger als 30 Mann vertreten sein. Die Veranstaltung beginnt vormittags 9 Uhr. Um 4 Uhr findet ein Handballspiel, dritter gegen vierter Bezirk statt. Im Rahmen des Programms trägt die Freie Turnerschaft Karlsruhe mit zwei Mannschaften Fußballspiele gegen Durlach-Aue aus. Alles in allem ist morgen für jeden Sportinteressenten Gelegenheit geboten, auf dem FTK.-Platz einem hochinteressanten und vielseitigen Programm beizuwohnen. (Siehe Inserat). A. R.

Fußball

Fußballvorschau 3. Bezirk

Zum Entscheidungsspiel um die Gruppenmeisterschaft der I. Gruppe stehen am kommenden Sonntag auf dem Platze von Grünwinkel, Durlach und Hagsfeld gegenüber. Oetisheim trägt das am letzten Sonntag wegen Regen ausgefallene Spiel gegen Königsbach aus. Göbrichen und Buckenberg treffen sich in Göbrichen, während Mühlburg bei den Eisenbahnern weilt. Die F.C. Union Karlsruhe ladet alle Genossen und Fußballanhänger zu ihrer Platz- und Hallenweihe ein. Es sind interessante Spiele in Aussicht gestellt. Von nachmittags 1 Uhr ab treffen sich auf dem Platze an der Grabener Allee die Mannschaften von Jöhlingen, Funktionäre, Grötzingen, Neupforz, Beiertheim sowie sämtliche der des F.C. Union. Sonstige Freundschaftsspiele finden statt: Mörsch — Darlanden, Eisingen — Rastatt, Grünwettersbach — Singen, Freie Turner Karlsruhe — Aue, Forchheim — Eggenstein, Weingarten — Rußheim, Langensteinbach — Wolfartsweier. Fl.

Haus- und Platzweihe des FC. Union 1919

Mitglied des Arbeiter-Turn- und Sportbundes

Am 12. und 13. September begeht obengenannter Verein eine in der Hauptsache für die Mitglieder erfreuliche Feier: Die Einweihung seines Sportplatzes und des darauf neu erstellten Hauses. Seit Bestehen war es dem Verein nie vergönnt, ein beständiges und geeignetes Sportplatzgelände zu haben. Dieser Mißstand war stets ein Hemmschuh für die aktive Tätigkeit und Weiterentwicklung des Vereins. Endlich war es im Laufe dieses Jahres möglich, ein geeignetes Gelände zu erhalten. Sofort setzte ein lebhafter Sportbetrieb ein. Außer zwei Alters- und zwei Jugendmannschaften betätigt sich auch eine Frauenabteilung eifrig am Sport und Spiel. Infolge des stärkeren Sportbetriebes war es dringend notwendig, ein Sporthaus zu erstellen. Aus Idealismus stellten sich arbeitslose Mitglieder des Vereins zur Verfügung, so daß das Werk gedeihen konnte. Nach eifriger Arbeit konnte nun die Fertigstellung erfolgen. Durch eine den Verhältnissen entsprechende schlichte Feier, wird nun am 12. und 13. September die Einweihung stattfinden. Die Arbeitersportler von Karlsruhe und Umgebung, sowie alle Anhänger unserer Bewegung sind zum Besuche unserer Veranstaltung herzlichst eingeladen. Näheres ist aus dem Vereinsanzeiger und den Plakaten ersichtlich. Weiterhin machen wir darauf aufmerksam, daß wir im laufenden Monat und im Oktober eine Mitgliederwerbung durchführen. Die Aufnahme ist während dieser Zeit gebührenfrei.

Auskünfte der Redaktion

K. B. Wenn die Birne nicht mutwilligerweise beschädigt wurde, also ausgebrannt ist, so hat dr Hauseigentümer für Ersatz zu sorgen, ohne daß er die Kosten von den Mietern erheben kann.

Berghausen. Bei Unterhaltsverpflichtungen kommt die übliche, gesetzlich festgelegte Freigrenze von 45 ℳ in der Woche nicht in Frage. Den pfändungsfreie Teil bestimmt das Gericht. Bei sonstigen Pfändungen sind 45 ℳ in der Woche frei. Aus Ihrer Anfrage ist nicht ersichtlich, was der Grund zur Pfändung ist.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle und Beerdigungszeiten. 9. September: Sofie Blum, 41 Jahre alt, Ehefrau von Friedrich Blum, Taglöhner, Beerdigung am 12. Sept., 11 Uhr. — 10. September: Siegbert Hochherr, kaufm. Lehrling, 17 Jahre alt, Beerdigung am 13. Sept., in Eppingen. — Bad. Staatspräsident und Justizminister Josef Wittemann, Ehemann, 65 Jahre alt. — 11. Sept. Privatmann David Diehl, Ehemann, 73 Jahre alt, Beerdigung am 14. Sept. 13.30 Uhr.

Chefredakteur: Georg Schöpflin. Verantwortlich: Politik, Freistaat Baden, Volkswirtschaft, Aus aller Welt, Letzte Nachrichten: S. Grünebaum. Landtag, Gewerkschaftliche Nachrichten, Partei, Kleine badische Chronik, Aus Mittelbaden, Durlach, Gerichtszeitung, Feuilleton, Die Welt der Frau: Hermann Winter. Groß-Karlsruhe, Gemeindepolitik, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jungvolk, Heimat und Wandern, Auskünfte: Josef Eisele. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Sämtliche wohnhaft in Karlsruhe in Baden. Druck und Verlag: Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H., Karlsruhe.

Theater und Musik

Badisches Landestheater

Neu einstudiert: Die Entführung aus dem Serail

In keiner Kunstgattung werden gegenwärtig so viele Ausgrabungen, Renovierungen und Restaurierungen vorgenommen, als gerade in der Oper. Es läßt sich dabei nicht vermeiden, daß neben einzelnen Perlen viele Nieten gezogen werden, denn der Kunstgeschmack ändert sich je nach der Art des Publikums, das gerade Träger des Kunstgenusses ist. Geboren in der Renaissance, als man den alten Zusammenhang zwischen Musik und dramatischer Darstellung suchte, wurde die Oper das verzärtelte Kind des galanten Zeitalters, das manche feine und virtuose Eigenschaften entwickelte, dem aber die wohltuende und erfüllende Totalität fehlte. Die gekünstelte Melodienlinie in der Oper wurde zum Selbstzweck. Man nahm ihr den vertiefenden Charakter und stellte die Form über den Inhalt. Der geschickte Kompositionsbaumeister konstruierte die Musik mit Schnörkeln und Schnecken gleich dem graziösen Baustil, den er überall vor sich sah. Aber er vergewaltigte damit die Natur dr Melodie. Sobald ihr der Inhalt genommen ist, kann sie wohl das Ohr des Musikfreundes begeistern und ihm Bewunderung ablocken, aber sein Herz ergreift sie nicht mehr. Das ist die Ursache des Schicksals der heutigen Opernrenaissance. Es sind viele musikalische Kleinodien unter den vergessenen Schätzen, aber sie können sich nicht behaupten, weil das ästhetische Virtuosentum allein unserer heutigen Zeit nicht mehr entspricht.

Man zählt Mozarts Entführung nicht zu seinen Meisteropern. Sie fällt in die vorklassische Zeit, die man heute mit so viel oft vergebener Mühe wieder zum Leben zu erwecken sucht. Aber die Entführung gehört nicht zu den Nieten, sie zählt zu den Perlen, deren frischer und lebendiger Glanz trotz mancher verblaßter Stellen noch weit in die kommenden Jahrzehnte hineinstrahlen wird. Die Konstanze, die unter so manchen romantischen Umständen aus dem Serail entführt werden soll, stand lebendig in Mozarts Leben. Sie war seine Braut, die er nach seinen eigenen Aussagen direkt aus „dem Auge Gottes", ihrer Mutter, stehlen mußte. Mozart hat die Entführung während seiner Bräutigamszeit geschrieben und die anmutige und innige Frische haftet ihr heute noch an und verklärt den romantischen Werther-Zauber mit einer ansprechenden Natürlichkeit. Wenn die Entführung auch nichts weniger als modern wirkt, so läßt ihr herzerquickender Humor, der in allen Szenen durchleuchtet, die Handlung vergessen, die uns Realisten innerlich nicht mehr berührt. Der triefende Edelmut, mit dem der Bassa Selim die Liebenden trotz ihres Betruges, vereint entläßt, entsprach den Forderungen des damals in Blüte stehenden Freimaurerordens, dessen tätiges und gläubiges Mitglied Mozart war.

Die Entführung gehört zur Gattung der komischen Oper. Sie ist aus den lustigen Zwischenspielen entstanden, die zur Unterhaltung des Publikums zwischen die langstieligen Arien eingeflochten wurden. Hätte sich die komische Oper folgerichtig weiterentwickelt, hätte niemals eine solche Mißgeburt, wie die heutige Operette entstehen können. Die komische Oper ist weder banal noch obszön. In ihr steckt echter, naturwüchsiger, erheiternder Humor und wenn die Moral durch ihre Uebertreibung an Wirkungskraft für uns heute einbüßt, so muß sie auf ein vorurteilsloses Publikum doch immer befreiend und befriedigend wirken. Man sollte die Entführung dem Volksbühnenpublikum nicht vorenthalten. Sie böte ihm einen anschaulichen geschmacksbildenden Vergleich zwischen der komischen Oper mit ihren gehaltvollen Werten und der belanglosen Operette von heute.

Die Neueinstudierung, die szenisch und auch in der Partitur Abweichungen vom Original aufwies, war sehr gewissenhaft vorbereitet. Der Bühnenrahmen (Hecht) und die Kostüme (Schellenberg) machten einen festlichen, fast zu glänzenden Eindruck. Das Auge wurde zu stark in Anspruch genommen, während bei Mozart der Hörer doch eigentlich ganz Ohr sein sollte. Nicht alle unsere Sänger sind heute entzückt, wenn ihnen der Klavierauszug zur Entführung in die Hand gedrückt wird zwecks Rollenstudiums. Die Koloraturen sind gar zu schwierig. Der moderne Bühnensänger ist auf die Entführungskoloratur, die einen ganz besonderen Stil hat, nicht mehr eingestellt. Mary Esselsgroth ist noch eine von den ganz wenigen Koloratursängerinnen, die auf grund einer ausgezeichneten Schule, die sich auf eine fabelhafte Atemtechnik stützt, bravourös die Koloraturen meistert. Es ist ein seltener Hochgenuß diesen Leistungen zuzuhören. Die gefürchtete Marterarie der Konstanze sang die Künstlerin mit einer Leichtigkeit und Beseelung, die auch das verwöhnteste Ohr befriedigen mußte. Bei dieser Arie hatte auch das Orchester unter Kapellmeister Schwarz seine beste Stunde. Es war hier nicht Orchester, sondern ein reizvolles konzertantes Begleitinstrument, das in seinen solistischen Darbietungen ganz ausgezeichnetes bot. Wilhelm Rentwig als Belmonte erfreute durch seine musikalisch klare Wiedergabe der überaus schwierigen Partie. Seine Darstellung war geschmeidig und dramatisch gut akzentuiert. Franz Schusters Osmin hatte unter einer merklichen stimmlichen Indisposition zu leiden Er zeichnet den Moslim etwas grotesk, er weicht von der Schablone ab. Auch Else Blank als freie Engländerin war indisponiert. Ihre Darstellung hatte Charme, sie war immer leicht beschwingt und eine verständnisinnige Gegenspielerin. Robert Kiefer weiß dem Pedrillo ausgezeichnete Seiten abzugewinnen. Friedrich Prüter stellte einen würdigen Selim Bassa dar, der nicht zu stark unterstrich. Pruschas Regie sorgte für ein ausgeglichenes Spiel. Das gut besuchte Haus war beifallsfreudig. St.

Spielplan vom 12. bis 20. September 1931.

Im Landestheater: Samstag, 12. 9. * B 1 Th.-Gem. 201—300 **Undine.** Romantische Zauberoper von Lortzing. 20—22.45 (5.70). Sonntag, 13. 9. * C 1 Th.-Gem. II. S.-Gr. **Salome.** Von Richard Strauß. 20—21.30 (6.30). Montag, 14. 9. **Keine Vorstellung.** Dienstag, 15. 9. *G 1 Th.-Gem. 301 bis 400 **Götz von Berlichingen.** Von Goethe. 19.30 bis nach 22.30 (3.50). Mittwoch, 16. 9. * A 2 (Mittwochmiete) Th.-Gem. 601—700 und 1501—1550 **Schwengels.** Schwank von Fritz Peter Buch. 19.30 bis nach 21.30 (3.50). Donnerstag, 17. 9. * D 2 (Donnerstagmiete) Th.-Gem. III. S.-Gr. 2. Hälfte. Zum ersten Mal: **Die Frau ohne Schatten.** Oper von Richard Strauß. 19.30—23 (6.30). Freitag, 18. 9. **Volksbühne: Septembervorstellung. Julius Cäsar.** Von Shakespeare. 19.30—22.30. Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten. Samstag, 19. 9. * C 2 Th.-Gem. III. S.-Gr. 1. Hälfte. Zum ersten Mal: **Im weißen Rößl.** Singspiel von Ralph Benatzky. Sonntag, 20. 9. * E 1 Th.-Gem. 401—500 **Boris Godunow.** Von Mussorgsky. 19 gegen 22 (6.30).

Im Städtischen Konzerthaus: Sonntag, 13. 9. * **Ständchen bei Nacht.** Lustspiel von Lenz. 19.30—21.30 (2.50). Sonntag, 20. 9. * **Ständchen bei Nacht.** Lustspiel bei Lenz. 19.30—21.30 (2.50).

Preisabbau für Roth-Händle-Fabrikate

1757

Roth-Händle (dunkel) 2½ Pfg. per Stück HOCO (hell) 2½ Pfg. per Stück

Zigaretten in altbewährter Qualität

Trinkt das wohlbekömmliche und bekannt vorzügliche Hoepfner-Pilsner u. Deutsch-Porter Hoepfner-Bräu Karlsruhe
2767

Kleine badische Chronik

Das gefährliche Motorrad

Sandhausen (bei Heidelberg), 11. September. Auf der Landstraße nach Kirchheim wurde das fünfjährige Söhnchen von Ludwig Burkert, welches sich an einem Randstein aufhielt, von einem Motorradfahrer aus der Pfalz angefahren, mehrere Meter weit geschleift und so schwer verletzt, daß es während der Ueberführung nach Heidelberg starb. Der Motorradfahrer, der sich, ohne um das Kind zu kümmern, davonmachen wollte, konnte gestellt und der Gendarmerie übergeben werden.

Aus Not in den Tod

Mannheim, 11. September. Gestern nachmittags wurde im Käfertaler Wald bei der Poststraße ein 49 Jahre alter verheirateter früherer Drehermeister, zuletzt in Ladenburg wohnhaft, erhängt aufgefunden. Nach den Feststellungen liegt Selbstmord vor. Nervenzusammenbruch infolge wirtschaftlicher Notlage dürfte die Ursache der Tat sein. — Gestern abend sprang die 40 Jahre alte Ehefrau eines Taglöhners in der Absicht, sich das Leben zu nehmen, von der Floßhafenschleife in den Floßhafenkanal. Sie konnte von einem Hafenarbeiter gerettet und ins Krankenhaus gebracht werden. Grund zur Tat sollen Familienstreitigkeiten sein.

Schmuggel und Verstärkung des Zollschutzes

b. **Schweizer Grenze,** 10. Sept. Erst kürzlich wurden in Lörrach eine größere Anzahl Kaufleute, die geschmuggelte Waren führten, mit den Schmugglern abgeurteilt; die Geldstrafen betragen annähernd 100 000 M. Ein neuer Schmuggelfall an der Baseler Ecke, der ebenfalls weite Kreise zieht, ist in Behandlung der Behörden. — Jetzt ist wieder ein Auto entdeckt worden, das schmuggelte. Unweit der Grenze blieb der Wagen infolge Motordefektes stehen, der Führer untersuchte den Motor, ein Schutzmann kam hinzu, auf einmal rieselte Zucker aus dem Motorgehäuse. **10 Kilo Zucker** waren geschmuggelt. — Infolge des stark überhandnehmenden Schmuggels an der deutsch-schweizerischen Grenze, sind die deutschen Zollposten verstärkt worden, aber nicht nur während des Tages, sondern besonders während der Nachtzeit. — Die Not, die in den Grenzgebieten größer ist als im Inneren des Landes, ist die Ursache dieser Gesetzesübertretung. Diese Notlage wurde auch bei der letzten Gerichtsverhandlung in Lörrach anerkannt.

Zum Fall Lacum

Aus Bingen wird berichtet: Das Gutachten des Frankfurter Gerichtschemikers Dr. Popp über die Reste der im von Lacumschen Auto gefundenen Leiche liegt nunmehr vor. Nach den Einzelheiten, die jetzt bekannt wurden, steht außer Zweifel, daß der im Auto Verbrannte tatsächlich Heinz von Lacum ist.

*

Schwetzingen. Der Landesverein Badische Heimat führt mit Unterstützung des Verkehrsvereins auch in diesem Jahre einen Heideltrunk durch, und zwar am Sonntag, den 20. September. Die Gedächtnisrede hält Kirchenrat Hindenlang-Karlsruhe. Vormittags findet am Grabe Hebels eine kurze Gedächtnisfeier statt.

Renchen. Am Ortsausgang ist ein Personenauto, dessen **Benzinbehälter explodierte,** in Flammen aufgegangen. Die Insassen konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

* **Staufen.** Dienstag mittag entstand in dem zum Rothof auf dem Bötzen gelegenen Oekonomiegebäude Feuer, das das stattliche Gebäude in kurzer Zeit einäscherte. Der größte Teil der Ernte wurde vernichtet. Die Brandursache ist **Selbstentzündung des schlecht eingebrachten Heues.** Der Schaden ist sehr groß. Besitzerin des Rothofes ist Frau Fr. Bassermann, Witwe.

* **Stockach.** In Mahlspüren wurde das Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts E. Keller völlig eingeäschert. Nur das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden beträgt 50 000 Mark. — In der Nacht zum Donnerstag wurden von unbekannten Tätern Steine auf die Bahnstrecke Stockach—Zizenhausen gelegt. Der Frühzug schob die Steine jedoch beiseite, so daß ein Unglück verhindert wurde.

b. **Konstanz.** In Frickingen wurde bei einem zwölfjährigen und einem fünfjährigen Kinde spinale Kinderlähmung festgestellt. Alle Vorsichtsmaßregeln sind durchgeführt worden. Zur besseren Behandlung und Beobachtung wurden die Kinder andern Tages nach dem Krankenhaus Konstanz überführt.

Schwarzwald-Gelände-Zuverlässigkeitsfahrt des Deutschen Reichs-Auto-Clubs

Das Präsidium und die Reichssportleitung des Deutschen Reichs-Auto-Clubs veranstalten am Sonntag, 27. September 1931, eine Gelände-Zuverlässigkeitsfahrt in den Schwarzwald durch Täler und über Bergstraßen bis zur Höhe von 1200 Metern, offen für alle Automobilisten und Motorradfahrer. Die Fahrstrecke, eine Prüfungsstrecke für Wagen und Fahrer, geht von Karlsruhe durch die Rheinebene über Durmersheim — Neumalsch — Muggensturm — Gaggenau — Selbach durch die Wolfsschlucht nach Baden-Baden, herauf zum Golfhotel, über Varnhalt nach Steinbach — Bühl — Achern — Oberachern — Kappel-rodeck — Waldulm —Oberkirch — Bad Sulzbach — Allerheiligen — Ruhstein — Baiersbronn, durch das Murgtal nach Raumünzach — Plättig — Sand nach Baden-Baden — weiter über Lichtental — Gernsbach — Herrenalb — Ettlingen nach Karlsruhe. Länge der genannten Fahrstrecke zirka 200 Kilometer. Start: Morgens 9 Uhr vom Platz vor dem alten Bahnhof in Richtung Ettlinger Tor — Kriegsstraße. Ziel: Nachmittags gegen 17 Uhr in der Bahnhofstraße am Hotel „Reichshof".

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Ein Vorstoß von Warmluft hat im Laufe der Nacht im ganzen Lande Niederschläge gebracht, die sich aber heute morgen auf den Süden des Landes beschränken.

Mit starkem Druckfall ist eine neue atlantische Zyklone vor Irrland angelangt, und wird das für uns maßgebende Aktionszentrum werden.

Wetteraussichten für Sonntag, 13. September 1931: Nach vorübergehender Aufheiterung Erwärmung und durchgreifende Verschlechterung.

Gewinnauszug

5. Klasse 37. Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

28. Ziehungstag 10. September 1931

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 200000 M. 341884
2 Gewinne zu 25000 M. 56368
2 Gewinne zu 10000 M. 213065
8 Gewinne zu 5000 M. 48612 70794 80238 108656
18 Gewinne zu 3000 M. 51569 99777 101541 130577 183556 201798 217161 242544 292842
40 Gewinne zu 2000 M. 11142 19849 28624 33670 35045 60588 67153 75814 92943 136089 228330 235945 262006 271299 282579 312682 339721 355096 359407 398233
110 Gewinne zu 1000 M. 6243 8589 11623 11809 14681 40338 43448 52603 58660 60692 79638 79974 80386 88111 90701 91018 92175 98574 114308 118554 120199 125686 146980 173196 192942 206870 208055 212917 213071 215326 215620 215858 219715 226853 250988 253321 253567 261895 265334 266956 267065 277113 303126 303490 304116 324677 327763 337500 362359 365038 368642 371916 373822 379318 379934
194 Gewinne zu 500 M. 2544 7716 9668 11949 14463 16107 18182 20091 25002 28166 28822 29242 36737 37371 42152 46826 60433 62801 73882 74696 84233 85326 86696 94765 98286 98962 99207 104592 105046 105064 123534 127525 129645 130001 134395 137916 138002 141368 141462 146423 150662 154496 165812 167280 173681 181179 182318 183238 185365 186370 186430 187470 193817 217489 217565 218112 221671 224854 225147 225807 226807 237358 240051 244994 246151 247269 251867 273964 274723 275366 275732 283100 293105 295817 300073 300215 304234 305089 313449 317078 326344 332593 341813 342560 346907 349319 351033 360610 363940 367556 370713 374582 375558 377262 383406 384720 391543

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

12 Gewinne zu 5000 M. 23761 29421 233388 274266 326511 368780
24 Gewinne zu 3000 M. 58178 75995 85052 129998 164634 169016 217312 263692 317385 347126 347438 397599
36 Gewinne zu 2000 M. 22865 47931 48218 104999 141080 153091 211579 243035 252635 258374 267385 312384 312441 348645 351444 361045 371988 376671
78 Gewinne zu 1000 M. 637 6568 6955 20292 35535 49549 52252 59748 68632 72401 74326 76523 81474 81556 90761 106934 126908 160357 194152 203408 208875 212113 228893 244830 259569 262766 273856 281615 295639 321613 347940 350044 352890 354605 354753 369808 373858 391094 397811
156 Gewinne zu 500 M. 18960 31883 34816 36063 36593 45342 53770 60387 62395 66386 67713 77060 78746 93424 95521 99201 100220 101089 101224 101238 103550 103764 106824 116135 116604 129443 135868 146627 150790 158253 166375 167337 172375 178341 181407 183279 186026 189335 196280 200596 202162 203092 216842 218633 219396 220417 232776 241213 242181 243235 248818 257582 258384 267904 273206 277671 285685 293743 295726 296126 308103 310777 315063 319904 325799 343831 345002 351538 355088 357242 363294 363452 373301 374368 376524 379200 384933 392490

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 50000, 2 zu je 25000, 14 zu je 10000, 10 zu je 5000, 30 zu je 3000, 74 zu je 2000, 130 zu je 1000, 196 zu je 500, 592 zu je 400 Mark.

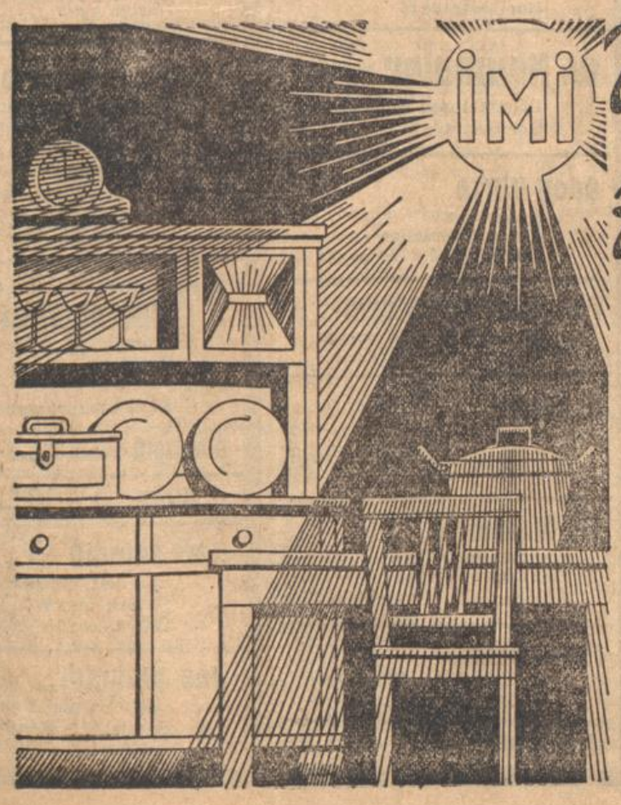
Mittelalterliche Erziehungsmethoden

Man schreibt uns aus **Forchheim:** Mit welch sonderbaren und zugleich verwerflichen Mitteln in der hiesigen Volksschule Erziehung geübt wird, zeigt mit aller Deutlichkeit die Methode des hier tätigen Herrn Hauptlehrer Becht. Herr Becht hat u. a. das dritte Schuljahr zu betreuen. Daß zur erfolgreichen Unterrichtung der Kleinen nicht nur ein großes Maß von Mühe und Arbeit, sondern auch ein mit großer Geduld ausgestatteter Charakter erforderlich ist, sei voll und ganz gewürdigt. Es ist weiter auch verständlich, daß zur erfolgreichen Arbeit neben der Strenge des Herrn Lehrers, auch manchmal das Strafrecht benützt werden muß. Strafe, wem Straf gebührt! Doch nicht mit dem unzweckmäßigen Mittel des Herrn Becht, der, um einen spielerisch veranlagten Schüler zu strafen, einen Mitschüler beauftragte, von zu Hause einen **Sauger** (Säuglingsschnuller) mitzubringen, was auch prompt besorgt wurde. Herr Brecht setzte dann den Knaben dem Spott seiner Mitschüler aus dadurch, daß **dem Kleinen dieser Schnuller an den Hals gehängt wurde** mit den Worten, wenn er noch einmal spiele, müsse er denselben in den Mund nehmen. — Da der Kleine aus Furcht vor weiterer Strafe es vermied, seinen Eltern diese Behandlung mitzuteilen, konnte Herr Becht am darauffolgenden Tage dieses unverantwortliche Treiben mit dem bedauernswerten Knaben ungestört fortsetzen, und nur dem Umstand, daß an diesem Tage durch Straßenpassanten beobachtet wurde, **wie der Kleine während der Pause mit dem Schnuller auf der Straße stand,** während ihn seine Mitschüler verhöhnten, ist es zu danken, daß die Eltern auf diese Quälerei ihres Kindes aufmerksam wurden. Um seine Eltern von der Wahrheit dieser Verspottung zu überzeugen, kam der Kleine, der von seinem Vater die erforderliche Anweisung erhalten hatte, am vergangenen Montag, also am dritten Fortsetzungstage, mit diesem ekelhaften und zerfetzten und zerrissenen Krankheitserreger nach Hause. Die Erregung der Eltern ist begreiflich. Abgesehen von dem Spott, dem das Kind bei seinen Mitschülern ausgesetzt war, ist das Gebaren des Lehrers um so unerhörter, wenn man bedenkt, daß durch eine solche Art von Bestrafung sehr leicht eine Bakterienübertragung stattfinden kann, woraus für die betreffenden Familien unübersehbare Folgen entstehen können. Die Anwendung solcher Kasernenhofmethoden als Erziehungsmittel gegenüber den Kindern ist auf das entschiedenste zu verwerfen. Was gedenkt das Kreisschulamt in dieser Angelegenheit zu tun? Ist man in der Ortsschulbehörde gewillt, hier nach dem Rechten zu sehen? Unsere Kinder haben unter der derzeitigen Krise körperlich genug zu leiden, es ist nicht notwendig, daß sie durch derartige „Erziehungsmethoden" auch seelisch zu Grunde gerichtet werden.

Badischer Kunstverein

An der Gedächtnisausstellung, die der Badische Kunstverein von der künstlerischen Hinterlassenschaft Ernst Opplers (1867—1929) veranstaltet hat, läßt sich der Werdegang des Künstlers und seine Wandlungen deutlich erkennen. Seine zahlreichen Selbstbildnisse sind von Modeströmungen beeinflußt. Auch er hat natürlich, als der Realismus aufkam, Wahrheit im Menschlichen äußerlich und innerlich darzustellen versucht. Von seinem ersten Selbstbildnis mit dem Bart bis zu seinem letzten, das die Ausstellung zeigt, der Radierung, hat die Kunst Opplers nie stagniert. Er verschloß sich nicht dem Leben, er ging mit der Zeit und nahm von ihr auf, was er in seiner Kunst wieder umzusetzen vermochte. Von dem düstern Unterton, den er seinen Jugendarbeiten gegeben hat, ist Oppler langsam in lückenloser Tonfolge in Helligkeit übergegangen, unfehlbar in allen Abschattierungen. Ob der Radierer Oppler nicht stärker ist als der Maler Oppler, ist schwer zu entscheiden. Das Leichtbeschwingte, die Priesterinnen von Terpsichorens Kunst haben es ihm besonders angetan. Mit einem ungeheuren Temperament und einer unerhört gespannten inneren Erregung hat Oppler mit einem dramatischen Stil die Pawlowa-Radierungen gleichfalls hingeworfen. Man hat Oppler zu seinen Lebzeiten den Vorwurf gemacht, daß seine Kunst zur Zersetzung der zeichnerischen Form führe. Das Geschehen der heutigen Stunde läßt sich aber wirklich und wahrhaftig nicht nur mit der „zeichnerischen Form" wiedergeben. Darüber ist sich auch der Kreis um Hans Bühler klar. Seine mythisch-mystischen Vorwürfe regen jedoch heute den Besucher nicht sonderlich an. Man bewundert das Können dieser „Kreisleriana", man bewundert die Geduld, mit der jeder Bleistift- und Pinselstrich geführt werden mußte, um ein naturgetreues bis in die letzten Aeußerlichkeiten detailliertes Abbild zu geben. Am ansprechendsten wirken die Blumenstücke von Hanne Bühler, die an altholländische Vorbilder gemahnen. Es will bedünken, daß sich Seiberlich als Erster aus diesem Kreise ablöst, gewiß nicht zu seinem Nachteil, denn seine Radierungen verraten Temperament und Wirklichkeitsnähe. Martha Kropps Arbeiten geben bei aller vom Impressionismus beeinflußten Malkultur durchaus Persönliches und Charakteristisches. Bei den Landschaften kommt es der Künstlerin auf starke Farbenwirkungen an. Die Lautenspielerin gehört zu ihren besten Arbeiten. Ihre Ausdrucksart ist impulsiv, die Perspektive ihrer Aktstudien zeugen von starkem technischem Können.

D. B.



Schimmernden Glanz, lachende Frische zaubert IMI im Nu in die Küche!

Selbst hoffnungslos verschmierte und verschmutzte Sachen weckt IMI zu neuem Leben, zu neuer Schönheit. Das ist ein Strahlen, ein Gleißen, ein Funkeln — überall, wo IMI am Werk ist! Das erfüllt die Hausfrau mit Stolz und Freude! Und wie leicht wird das Aufwaschen, das Spülen, das Reinigen mit dieser modernsten und vielseitigsten Arbeitshilfe.

Versuchen Sie es nur! IMI arbeitet so sicher, so zuverlässig, so gründlich, wie man es bisher von keinem Reinigungsmittel kannte.

1 Eßlöffel IMI auf 10 Liter heißes Wasser wirkt Wunder — spart Zeit und Mühe — und kostet nur gut 1 Pfennig!

Darum ist IMI so beliebt! Was immer es zu reinigen und zu säubern gibt — greifen Sie immer zu IMI!

IMI Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät. Hergestellt in den Persilwerken.

Wichtige Kaufgelegenheiten für die Leser

Wilh. Heidinger
Wien. Feinbäck. u. Konditorei
Kaiserstr. 235 Telefon 993
Filiale: Kriegsstr. 165
Reiche Auswahl in Torten und Kuchen
Tägl. frisches Kaffee u. Teegebäck

Zigarrenhaus Ludwig Weil
Kaiserstraße 241

„Merk' Dir beim Schuh-Bedarf
Dies Wort:
Den größten Vorteil
bringt Rekord!"

Schuh-Rekord
Kaiserstraße 243

Kaufen Sie beim Handwerker ein!
Alois Ne.mann, Tapeziermeister
Akademiestraße 44

Pfälzer-Weinhaus
Amalienstraße 53
Telefon 8126
Direkter Verkauf von den Winzern daher bei best. Qualität bill. Preise

D. Krüger, Amalienstraße 85
Bau- und Möbelschreinerei

Willst Du gut gekleidet sein?
Dann steil' Dich nur bei Zäpfel ein
Georg Zäpfel, Schneidermeister
Amalienstraße 85
Kaiserplatz) Telefon 3262

Gut, billig und reell
sohlt, fleckt und färbt „Juwel"
Ausführung sämtlicher Schuhreparaturen. — Sp zialbesohlung von Opanken. C êpe-, Gummi- und Ueberschuhen
Ia. Kernleder, äußerster Preisabbau Conti.-A sä ze .°o Rabatt-Marken
Schuhbes hl-Großbetrieb
„Juwel" **Günther Schmitt**
Mühlburger Tor beim K. d. W.
Modernst eingericht. Betrieb am Platze

Konditorei H. Lamprecht
Kaiserallee 7
(beim Mühlburger Tor)

Karl Riedling Kaiserallee 31
Tabakfabrikate
Groß- und Kleinhandel

Karl Kniehl
Kaiserallee 33
Kohlen, Koks, Briketts
Oefen, Herde, Gasherde

Xaver Marzluff Kaiserallee 51
Bauernbrot. Seefische, Weine

W. Becker Kaiserallee 51a
Gute Zigarren u. Rauchtabake

G. Henzler Kaiserallee 52
Lebensmittel, Obst, Gemüse, Seifen

Schuh-Beckmann
Ecke Kaiserallee und Nelkenstr.
Größtes Spezialgeschäft der Weststadt
Eigene Reparaturwerkstätte

W. Kolb
Bäckerei / Conditorei / Café
Kaiserallee 59. Telephon 5657

W. Längin, Kaiserallee 74
Lebensmittel / Feinkost

Reinhard Münch
Kaiserallee 77 Telephon 6719
empfiehlt sich in Anfertigung feiner Herrengarderobe nach Mass

Gustav Robin
Metzgerei und Wurstlerei
Kaiserallee 78 Telephon 1666

A. Hoferer, Kaiserallee 97
Lebensmittel aller Art

Bäckerei und Konditorei
Wilhelm Ludwig
Leopoldstr. 8, empfiehlt täglich frisches Kaffee- u. Teegebäck

Trotz der Zeit der Bargeldnot,
Ißt man nicht nur trocken Brot
Denn man hört es allgemein
„Fleisch und Wurst soll billig sein"!
Friedrich Krieger
Metzgerei, Douglasstraße 9

Friedr. Chr. Kiefer
Douglasstraße 6 Tel. 254
(40 Jahre bestehend)
empfiehlt
Kohlen / Koks / Briketts / Holz

Ehren-Preise für Gesang- und Musikvereine, Sport-, Schieß- u. Kegelpreise, Fahnennägel und -Kränze empfiehlt billig **Chr. Fränkle, Goldschmied,** Karlsruhe i. B., Passage

Ludwig Nagel, Leopoldstr. 18
Bäckerei und Konditorei
Telefon 2648
Spez.: Zwieback und Eiernudeln.

L. Schön
Leopoldstraße 20
Telefon 1859
Molkereiprodukte • Honig

W. Haussmann, Leopoldstr. 30
Damen- und Herrenfriseur
Erwerbslose: Preisermäßigung

Chr. Schradi
Leopoldstr. 33 Telephon 6947
Metzgerei und Wurstlerei

„Viktoriagarten"
Bes.: Otto Hammel, Viktoriastr. 7
ff. Schrempp-Printz-Biere
Reine Weine. Eig. Schlachtung

E. Bächtold, Viktoriastraße 12
Lebensmittel, Obst und Gemüse, täglich frisch

Bäckerei und Konditorei
Gg. Albert
Viktoriastr. 20. Telephon 2605

Dampf-Vulkanisieranstalt
Gottfried Frank
Westendstr. 29 b
u. Hans-Sachs-Straße 31

Damen- Herren- **Hüte**
reinigt / färbt
faconiert
G. Burlefinger
Westendstr. 29b

Rolladen- und Jalousien-Geschäft
Vinzenz Biendl
Westendstraße 31

W. Friederich
Schuhmachermeister
Sofienstr. 130. Nur die fachmännische Arbeit ist dauerhaft und wirklich billig.

Jakob Schühle
Holz- und Kohlenhandlung
Gegründet 1888
Sofienstraße 136
Telefon 4687

Gottfr. Gerhart, Sofienstr. 138
Bäckerei und Konditorei
Fernruf 3562
Spez.: Feinste Hausmacher-Eiernudeln

Graf Zeppelin
Gute Küche
ff. Schrempp-Printz Biere
Spez.-Ausschank der Bad.-Pfälz. Winzergenossenschaft

Emil Katz, Sofienstraße 154
Herren- und Damenfriseur-Salon, Dauerwellen!

Man hört es allgemein
Beim Huber soll's nicht teuer sein!
Schuhreparaturen aller Art
J. Huber, Sofienstraße 156

Otto Edelmann, Lessingstr. 3a
Bäckerei, Konditorei, Café
Telephon 1751

Stets ist Ihr Schuhwerk elegant
Wenn's der Fachmann setzt instand
Sehr billig repariert im Nu
Wenninger-Damen-Herren-Kinderschuh
Chr. Wenninger
Schuhmachermeister Lessingstr. 12

Otto Müller Lessingstraße 26
Damen- und Herren-Friseur

M. Zeis Lessingstraße 21
Lebensmittel, Obst,
Gemüse täglich frisch

Emil Güntert, Metzgermeister
Lessingstraße 36
Telephon 4706
Empfiehlt seine **ff. Fleisch- und Wurstwaren**

W. Zehder Damen- und Herrenfriseur Lessingstraße 37

Die wirtschaftliche Bedeutung des Inserats

Von Kurt Schöpflin, Karlsruhe

Es muß immer inseriert werden.

In allen Produktionszweigen werden Waren hergestellt. Diese sollen und müssen verkauft werden. Heute ist der Wiederaufbau unserer Wirtschaft mehr als sonst zugleich eine Frage der bestmöglichsten Produktion und des günstigsten und schnellsten Absatzes. Dies gilt für den inneren Markt wie für den Export. Wert hat aber jede Ware, jede Produktion einer Ware nur, wenn sie verlangt, wenn sie begehrt wird und wenn sie in den zahlungsfähigen Massen Absatz finden kann. Der schnelle Absatz ist das Problem, denn schnell abgesetzte Ware verhindert, daß der Produzent dieselbe unter dem Anschaffungswert schließlich doch verschleudern muß, um sie endlich loszuwerden. Es ist richtig, daß das Verlangen nach einer Ware den Wert derselben erhöht. Daraus folgert, daß neben der produzierenden Tätigkeit eine zweite wesentliche Aufgabe tritt, nämlich diejenige, die den Markt für die Ware schafft. In kleinen Verhältnissen vollzieht sich das Finden des Käufers in der Regel ohne jedes besondere Dazutun, ohne jede eigenartige Reklame.

Reklame im eigentlichsten Sinne und Zeitungsreklame im besonderen wächst hervor aus Zwecken des Wettbewerbs und will bewußt das Begehren zu bestimmter Ware erwecken. Auf die verschiedenste Art kann man Reklame machen. Die gewinnbringenste und zugleich die allgemeinste Reklame ist die Zeitungsreklame, die von allen Inserenten als das erfolgreichste Werbemittel rückhaltlos angesprochen wird. Gewiß gibt es noch Menschen, die den

Aberglauben besitzen, daß die Reklame die Ware verteuert. Das Gegenteil ist aber der Fall. Wirksame Reklame steigert den Absatz. Umsatzsteigerung aber ist gleichbedeutend mit Spesen- und Unkostenverminderung. Mit der Unkostenverminderung wiederum ist verbunden die Verbilligung der Ware.

Nicht unbedeutend bei der Zeitungsreklame ist die Wahl der Zeit und der Dauer. Vom psychologischen Standpunkt aus wäre noch die textliche Fassung und typographische Aufmachung zu beachten. Grundsätzlich muß gedanklich jedem Inserat vorangestellt werden, daß es etwas sachlich Interessantes geschickt anbietet. Es ist nicht ganz berechtigt, wenn immer behauptet wird, daß die Tageszeitung nur wegen des textlichen Teils Leser findet. Nein! Das Gegenteil scheint mir wahr zu sein. Der Inseratenteil wird nämlich auch aufmerksam gelesen. Notgedrungen zwingt die Flüchtigkeit des Zeitungslesers zu einer verstärkten Originalität und damit zur erhöhten Wirksamkeit des Inserates.

Schon an zwei Samstagen war dem Volksfreund je eine Inseraten-Stadtteilseite beigegeben. Diese Weststadtseite ist nun die dritte im Bunde. Wir wissen, daß diese Seite genau wie die beiden vorhergehenden von unseren Lesern beachtet und gelesen wird und daß den Inserenten daraus Nutzen entspringt.

Weststadt

Christian Wolf
Ecke Goethe- und Körnerstraße
Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren

Karl Lösch
Drogerie
Körnerstraße 26

Brot- und Feinbäckerei
August Reck
Körnerstraße 28

Bäckerei Ed. Stehlin
Körnerstraße 34 — Telefon 4128
Spez.: Calcium-Kinderzwieback
Steinmetz Kraftbrot

Franz Neumaier (Inh. O. Ludwig)
Körnerstraße 40 — Lebensmittel
Obst, Zigarren und Zigaretten

Gottlieb Schaal,
Hafnermeister
Lessingstr. 35 Telefon 4198

Stadt Baden
Ecke Lessingstr. u. Kriegsstr.
Inh. J. Drodofsky Wwe. Tel. 1887
Gute bürgerl. Küche ff Moninger Biere, Naturr. Weine

Karl Rösch Scheffelstr. 22
Metzgerei und Wurstlerei

Ernst Rebel jr., Scheffelstr. 24
Bäckerei und Konditorei
Spezialität ff Zwieback

Karl Fr. Huber, Scheffelstr. 30
Telefon 3119
Spezialität.: Fenster aller Systeme
Schaufensteranlagen · Türen
Glasabschlüsse
Glasdächer, sowie sämtliche einschlägigen Reparaturen

Karl Sontheimer, Scheffelstr. 52
Möbel- u. Bauschreinerei
Tel. 6537

W. Heinzmann, Metzgermeister
Scheffelstr. 62
empfiehlt seine Fleisch- und Wurstwaren in bekannter Güte

Brot- und Feinbäckerei
Wilhelm Kipphan
Inh. Franz Kipphan
Schillerstraße 11 Tel 2126
Täglich frisches Kaffee- und Teegebäck
Torten und Kuchen aller Art
Schokoladen, Bonbons
Spezialität: Hausmacher Eier-Nudeln, ff. Zwieback

Hermann Hagenauer
Schillerstr. 16 Telefon 3620
Metzgerei

Restaurant Schillereck
Schillerstr. 24
Inhaber Simon Hanauer
Gute bürgerl. Küche - ff. Kronen-Bräu - Naturreine Weine

Eugen Maisch, Metzgermstr.
Schillerstr. 35
empfiehlt seine Fleisch- und Wurstwaren in bek. Güte
Telefon 2462

M. Rupp, Schillerstraße 36
Weiß-, Woll-, Manufakturwaren

Schwarzwald-Drogerie
Fritz Reis jr., Verbandsdrogist
Schillerstraße 53 / Telefon 5508
empfiehlt sämtliche Lebensmittel in besten Qualitäten bei billigsten Preisen
5% Rabatt

Karl Knörzer
Lebensmittel aller Art
Goethestraße 22

W. Neumaier
Bäckerei und Konditorei
Goethestraße 31

Adolf Wirth
Schuhwaren,
Maß- und Reparaturen
Körnerstraße 7 / Telefon 664

Fahrradreparaturen
gut und billig bei **Solnegg.**
Körnerstraße 14 (Hof links)

A. Sutter
Körnerstraße 15
Chaiselongue, Diwans, Matratzen in jeder Preislage

Fr. W. Walter
Spezialgeschäft für
Eier / Butter / Käse
Körnerstraße 16, Telephon 2365

Ferd. Bucher
Metzgerei und Wurstlerei
Körnerstraße 21

J. Köhly Lebensmittel Ecke Körner- u. Goethestr.

Alle
Farben und Lacke
für den Hausgebrauch
gut und preiswert im
Farbenhaus Weststadt
Körnerstraße 42
Ecke Sofienstraße

Hermann Bechtold Malermeister
Maler- und Tapezierarbeiten
Firmenschilder
Nelkenstraße 1, Telefon 1788

Josef Frey, Nelkenstraße 7
Anfertigen und Umarbeiten von Polstermöbel

Ludwig Betsche
Schuhwaren
wohnt jetzt Nelkenstraße 23

Emil Wittmer Nelkenstr. 31
empfiehlt
Fleisch- und Wurstwaren in bekannter Güte

Emil Scherer
am Gutenbergplatz
Manufaktur-, Weiß- u. Wollwaren. • Einheitspreise in Kurzwaren

Adolf Stichs
Gutenbergplatz 29
Magazin für Küche und Haus

Jalousien- und Rolladenfabrik
Adolf Ehinger
Uhlandstraße 1, Telefon 8016
Reparaturen billigst

Karl Rehm, Uhlandstraße 3
Auto-, Motor- und Fahrradreparaturen. Akku-Reparaturen und Ladestation

Emil Hauser, Brot- und Feinbäckerei, Uhlandstr. 10
Spez.: Eiernudeln

Fr. Danzer Nchfg.
Uhlandstraße 21
Kurz-, Weiß-, Wollwaren

Bäckerei und Konditorei
H. Burger
Uhlandstraße 30

Weststädtler kauft reinen Wein
Billigst bei Georg Klein
Uhlandstraße 35

Emil Müller, Metzgermeister
Yorkstr. 1, Telephon 2013
empfiehlt seine ff Fleisch- und Wurstwaren

Albert Pfaff
Yorkstraße 9, Telefon 4936
Autovermietung bei Tag und Nacht

Lisel Pfaff
Modewerkstätte
Yorkstraße 10 II Telefon 4936

K. Seeger Yorkstraße 13
Bäckerei, Konditorei
Täglich frisch:
Kuchen, Torten, Dessertgebäck

Ludwig Zimmermann
Yorkstraße 16, Telefon 2397
Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren

E. Ruf Yorkstraße 24, Telefon 2296
Brot- und Feinbäckerei
Spez. Zwieback

Mech. Glaser- und Bauschreinerei
Christ. Tritt
Yorkstraße 28
Telephon 3225

Schuhreparaturen
rasch, gut, billig
Otto Nold Weltzienstraße 4 (Hof)

J. Kuhn Friseurgeschäft Sofienstr., Ecke Geranienstr.

Karl Schmid
Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren
Geranienstraße 16, Tel. 4308

Jos. Weindel
Bäckerei und Konditorei
Spezialität: **Bauernbrot**
Herderstraße 5. Telefon 4820

Groß-Karlsruhe

Geschichtskalender

12. September.

1772 Gründung Göttinger Hainbd. — 1829 *Maler Anselm Feuerbach. — 1836 †Dramatiker Chr. D. Grabbe. — 1876 †Dichter Anastasius Grün. — 1909 Soz. Parteitag in Leipzig. — 1920 1. Internationaler Soz. Sportkongreß in Luzern. — 1925 Bildung einer soz. Fraktion beim Völkerbund.

13. September.

1592 †Französischer Schriftsteller de Montaigne. — 1872 †Philosoph Ludwig A. Feuerbach. — 1893 †Französischer Sozialist Benoit Malon. — 1903 Soz. Parteitag in Dresden. — 1919 †Russischer Schriftsteller L. Andrejew. — 1925 Soz. Parteitag in Heidelberg. — 1929 Flottenverständigung zwischen England und Amerika.

Böse Wirtschaft bei der Schaffergilde

Wir haben schon einige Male über den Zusammenbruch der Schaffergilde und über die Bestrebungen ihres neuen Vorstandes bzw. Aufsichtsrats, auf dem Vergleichswege aus der finanziellen Misere herauszukommen, berichtet. Wie aus einem Rundschreiben der Schaffergilde an ihre Gläubiger hervorgeht, sieht es außerordentlich übel bei ihr aus. Ein beeidigter Bücherrevisor hat die Bücher geprüft und den Status aufgestellt. Eine Sanierung der Genossenschaft ist nun vorerst in der Weise gedacht, daß die **210 Mitglieder die Haftsumme von je 100 RM. leisten,** und daß der für die Vergleichsquote, die **30 Prozent** betragen soll, der danach noch fehlende Betrag von einem der Gilde nahestehenden Finanzinstitut beschafft wird. Also um die Vergleichsquote von 30 Prozent auszahlen zu können, muß wiederum Geld gepumpt werden.

Kommt der angestrebte Vergleich nicht zustande, so heißt es in dem Rundschreiben, dann verliert die Gilde das ihr von der Staatsdomäne bewilligte Recht zur Besiedelung von rund 5700 Quadratmeter Gelände und die **heute vorhandene Masse bietet nicht einmal Deckung für die bevorrechtigten Gläubiger** (Summe 10 000 ℳ); die Lieferanten würden also kaum auf eine Ausschüttung rechnen können.

Ueber die Geschäftsanteile der Mitglieder gibt die Aufstellung folgenden Aufschluß: Buchmäßige Forderungen 210 Mitglieder à 27 RM. sind gleich 5670 RM., davon einbezahlt 2465 RM., es stehen hiermit noch aus 3205 RM., davon gehen ab 25 Prozent Dubiose (ganz unsichere Zahler) 805 RM., ausgeschiedene Mitglieder schulden noch 1619 RM., davon ab 75 Prozent Dubiose 1219 RM., so daß von den ausgeschiedenen Mitgliedern nur noch 400 RM. zu erwarten sind. Die Geschäftsanteile der Mitglieder werden mit 2800 RM. angegeben. Als verfügbare Masse werden **7400 RM.** genannt. Als Anlagekapital sind 90 000 RM. angegeben. Die Erbbaurechte sind mit 25 000 RM. angenommen. Die Lasten auf den Bauten betragen 93 500 RM. In dem vorläufigen Status vom 1. September wird zu den oben genannten Ziffern angeführt: Das Verhältnis zwischen Anlagewerte und darauf lastenden Schulden ist also derart, daß eine Verwertung des Grundbesitzes im Interesse der Gläubiger nicht in Betracht kommt. Das Erbbaurecht erhält ebenfalls nur dann seinen Wert, wenn bei Fortbestand der Gilde die weitere Besiedelung des Geländes betrieben wird.

Und nun kommt die bittere Pille für die Mitglieder, die zur Haftung herangezogen werden. Die Haftsumme ist pro Mitglied auf 100 RM. festgesetzt. Wenn alles eingeht, kann mit einer Summe von 21 000 RM. gerechnet werden. Aber wohlgemerkt, nur dann, wenn alles eingeht.

Man darf gespannt sein, wie der Schaffergildezusammenbruch erledigt werden wird. Aber soviel steht heute schon fest, daß der Karlsruher Stadtrat und Genosse Minister a. D. Remmele recht hatten, als sie die Baubestrebungen der Schaffergilde ablehnten. Froh wird aber auch die Gemeinde Teutschneureut sein, die sich ebenfalls gegen die Schaffergilde wandte.

Aus der Vollversammlung der Handelskammer Karlsruhe

Wirtschaftsprüfer — Netz- und Bezirkskarten— Spargutachten

In der letzten Vollversammlung der Handelskammer Karlsruhe gedachte der Kammerpräsident, Herr Konsul Nicolai der die Verhandlungen leitete, zunächst des 70. Geburtstages, den der Vizepräsident der Handelskammer, Herr Fabrikant Wolff, am 9. August ds. Js. in voller Gesundheit und Rüstigkeit feiern konnte. — Herr Dr. Koch erstattete dann einen ausführlichen Bericht über die **Einrichtung der Wirtschaftsprüfer.** Er zeigte die dem neuen Berufsstand vorbehaltenen Aufgaben, an deren einwandfreien Erledigung vor allem auch der Staat und die Allgemeinheit ein besonderes Interesse haben. Die Wichtigkeit dieser Aufgaben mache es verständlich, daß bei der Zulassung der Bewerber ein strenger Maßstab angelegt und nur solche Herren öffentlich bestellt werden sollen, die nicht nur über ein umfassendes Fachwissen verfügen, sondern auch ihrer ganzen Persönlichkeit nach allgemeines Vertrauen genießen und insbesondere die Gewähr bieten für unbedingte Unbeeinflußbarkeit. Der weitgehende Umfang der gestellten Anforderungen lasse den Willen erkennen, einen Stand von wirklich hochqualifizierten Wirtschaftsprüfern zu schaffen, die gewissermaßen als die deutschen chartered accountants angesprochen werden könnten. Aus diesen Erwägungen dürfe auch von den Uebergangsbestimmungen nur in begründeten Ausnahmefällen Gebrauch gemacht werden. Die Erörterung der Frage, an welchem Platze die für Baden zuständige Zulassungs- und Prüfungsstelle, deren Gebiet auch die Pfalz in sich schließen wird, errichtet werden soll, wird noch einer näheren Behandlung innerhalb des Badischen Industrie- und Handelstags vorbehalten. — Vizepräsident Elsaß berichtete über die von der Reichsbahn beabsichtigte **Einführung von Netz- und Bezirkskarten.** Die Kammer war der Ansicht, daß man die angebotene, wenn auch noch unzureichende Verbesserung des Vielreiseverkehrs mit einigen vom Referenten vorgeschlagenen Aenderungen annehmen, gleichzeitig aber mit allem Nachdruck die **Wiedereinführung** des früher in Baden außerordentlich beliebten **Kilometerheftes** erstreben soll. — Die Versammlung befaßte sich dann weiter noch auf Grund eines eingehenden Berichts von Syndikus Dr. Krienen mit dem **badischen Spargutachten,** dessen ernster Sparwille im allgemeinen gutgeheißen wurde. — Weitere Beratungsgegenstände bildeten die **Erhebung von Einsprüchen gegen Wechselzahlungsbefehle, die Heranziehung von juristischen Personen zur Kirchensteuer,** sowie die Frage der Verbindlichkeitserklärung von Tarifverträgen.

Der Stadtrat hat beschlossen

Karlsruher Notgemeinschaft

Der Stadtrat begrüßt mit Anerkennung die Anregung der privaten Wohlfahrtsorganisationen, ähnlich wie im vorigen Jahre auch in diesem Jahr zur Linderung der Notlage der Hilfsbedürftigen im bevorstehenden Winter die „Karlsruher Notgemeinschaft" wieder ins Leben zu rufen. Den Vorsitz wird der Oberbürgermeister übernehmen. Die erforderlichen Arbeitskräfte werden von der Stadt zur Verfügung gestellt. Der Stadtrat gibt sich der Erwartung hin, daß in Anbetracht der großen Not weiter Kreise die Bevölkerung wie im letzten Winter in tatkräftiger Weise das Unternehmen fördern hilft.

Alter Personenbahnhof

Das frühere Empfangsgebäude des alten Personenbahnhofs wird instandgesetzt und in den oberen Stockwerken für die Aufnahme städtischer Dienststellen hergerichtet. Der entstehende Aufwand im Höchstbetrage von 59 000 RM. wird aus Mitteln der Brandentschädigung für das am 4. November 1930 abgebrannten Sägewerk im städtischen Anwesen Durlacher Allee Nr. 89 gedeckt.

*

Straßenbenennung. Die Löcherschlagstraße in der Hardtwaldsiedlung wird zu Ehren des verdienten früheren Stadtrats, Geh. Hofrats Dr. Gustav Binz in „Gustav-Binz-Straße" umbenannt. Die Aenderung tritt mit der Herausgabe des nächsten Adreßbuches in Kraft.

Vermietung von Hafengelände. Ein 867 Quadratmeter großer Lagerplatz im Rheinhafengebiet wird unter den üblichen Bedingungen an eine Holzhandelsfirma vermietet.

Erneuerung der Straßenbahngeleise in der Karlstraße. Die Straßenbahngeleise in der Karlstraße zwischen Karlsplatz und Ebertstraße müsse aus betriebssicherheitlichen Gründen erneuert werden. Mit diesen Arbeiten wird in den nächsten Wochen begonnen.

Trauerkundgebung des Stadtrats für den verstorbenen Staatspräsidenten

In der gestrigen, zu diesem Zwecke einberufenen außerordentlichen Sitzung des Stadtrats widmete Oberbürgermeister Dr. Finter dem am 10. d. M. dahingeschiedenen badischen Staatspräsidenten, Herrn Josef Wittemann, einen warmen Nachruf. Der Oberbürgermeister hat namens des Stadtrats an der Bahre des Heimgegangenen einen Trauerkranz niederlegen lassen und den Hinterbliebenen sowie der badischen Regierung das Beileid ausgesprochen. Die städtischen Gebäude werden am Beisetzungstage Trauerbeflaggung tragen, ebenso die Straßen, durch die sich der Trauerzug vom Landtagsgebäude aus nach dem Friedhof bewegen wird.

Spalierbildung bei der Beisetzung des badischen Staatspräsidenten

Vom Rathaus wird uns dazu geschrieben: Die Beisetzung der Leiche des badischen Staatspräsidenten findet kommenden Montag im Anschluß an die 15.15 Uhr im Landtagsgebäude geplante amtliche Trauerfeier im feierlichen Zuge zum Friedhofe statt. Der Zug bewegt sich in der vom badischen Staatsministerium aufgestellten Ordnung vom Landtagsgebäude aus durch die Ritterstraße, Kaiserstraße, Karl-Wilhelm-Straße zum Hauptfriedhof.

Die Vereine und Schulen der Stadt sind eingeladen, auf dem Zugswege Trauerspalier zu bilden. Diejenigen Vereine und Schulen, die sich an dieser Spalierbildung beteiligen wollen, werden gebeten, sich sofort im Rathaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 57 (Verwaltung des städt. Verkehrswesens) schriftlich oder mündlich anzumelden (unter gleichzeitiger Angabe, in welcher Stärke sie kommen und — soweit Vereine sich beteiligen — ob sie eine Fahne mitbringen oder nicht). Letzter Termin für die Anmeldung Samstag, 18 Uhr. Ein Spalierplan wird den Teilnehmern im Laufe des Sonntags zugestellt werden. Vereine, die am Zuge selbst teilzunehmen wünschen, melden sich gleichfalls bei der obengenannten Stelle bis zu dem angegebenen Zeitpunkte mit den erforderlichen Angaben (Stärke, Fahne) an. Im ersten offiziellen Teil des Zuges können nur Fahnenabordnungen zugelassen werden. Sonstige Vereinsmitglieder werden in den zweiten Teil eingereiht.

Pietätlosigkeit der Nationalsozialisten und Kommunisten

Die Nationalsozialisten und Kommunisten haben anläßlich der Trauerkundgebung des Stadtrats für den verstorbenen Staatspräsidenten Wittemann wieder von neuem ihre Gefühlsroheit zum Ausdruck gebracht. Wie beim seinerzeitigen stadträtlichen Trauerakt für den verstorbenen Stadtrat, Gen. Geck, sind sie auch bei der Trauerkundgebung für den Staatspräsidenten Wittemann ferngeblieben. Ein solches Verhalten verdient niedriger gehängt zu werden, denn es offenbart eine Pietätlosigkeit sondergleichen.

Das Karlsruher Tagblatt kritisiert das Verhalten der beiden Parteien, jedoch in sehr freundschaftlichem Ton, ja nicht einmal die Namen der Parteien, die eine derartige Gefühlsroheit an den Tag legen, werden genannt. Wahrscheinlich schämt sich das Tagblatt, daß es z. B. die Nazis, die eine solche Pietätlosigkeit sich leistet, in sonstigen Dingen so stark unterstützt hat.

Der amtliche Stadtratsbericht enthält sonderbarerweise überhaupt keine Silbe über diesen Vorfall, trotzdem die Bürgerschaft sicherlich daran interessiert ist.

*

(:) **Fieseler in Karlsruhe. Morgen Großflugtag.** Um es nochmals kurz zu sagen, der Großflugtag beginnt vormittags mit einem **Freiballonwettbewerb** auf dem **Meßplatz.** Die sechs teilnehmenden Ballone werden in den frühen Morgenstunden gefüllt und starten dann zwischen 8 und 9 Uhr. Nachmittags ist auf dem Flugplatz der eigentliche Flugtag. Fieseler, Vera von Bissing, seine Schülerin, Katzenstein und Wackwitz, werden die Zuschauer mit Kunstflügen unterhalten. Daneben werden noch andere Vorführungen, wie der Brieftaubenaufstieg, die Stafette, der Zielabwurf vom Flugzeug, der Luftkämpfe usw. das Programm vielseitig gestalten.

Die Polizei berichtet:

Warnung vor einem raffinierten Büroeinbrecher

Am Donnerstag abend wurde in Stuttgart und am Freitag mittag in Karlsruhe jeweils ein Büroeinbruch verübt, wobei dem Täter größere Geldsummen in die Hände fielen. Da damit zu rechnen ist, daß er auch weiter derartige Diebstähle begeht, wird vor ihm gewarnt.

Festgenommener Fahrraddieb

Ein 17jähriger Ausläufer, welcher am Donnerstag in der Karlstraße ein Fahrrad entwendet hatte, wurde vom Eigentümer des Fahrrades gestern betreten; der Fahrraddieb wurde festgenommen und in das Gefängnis eingeliefert.

Tierquälerei

Ein Kohlenhändler, der gestern in der Brauerstraße sein Pferd durch Schläge mit dem Peitschenstock roh mißhandelte, gelangt zur Anzeige.

Ermittelte Obstdiebe

Vier Personen aus Mühlburg, die gestern im Gewann Burgau Aepfel entwendet hatten, gelangten ebenfalls zur Anzeige.

Das Gebot der Stunde: Bargeldlos zahlen

Wenn es auch Sorge der Regierung und Reichsbank ist, die zur restlosen Ueberwindung der Geldkrise erforderlichen Maßnahmen durchzuführen, so hat doch jeder einzelne die Möglichkeit, die Reichsbank bei der Durchführung dieser schweren Aufgabe zu unterstützen. Das Mittel, das hierzu in erster Linie geeignet ist, ist eine Einschränkung des Bedarfs an Zahlungsmitteln, d. h. also möglichst weitgehende Ausdehnung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs.

In Deutschland ist der bargeldlose Zahlungsverkehr soweit ausgebildet, daß die Umsätze in der Unternehmersphäre bereits ausschließlich bargeldlos erfolgen, während das Stückgeld (Metallgeld und Banknoten) nur noch für Lohnzahlungen und Verbrauchsausgaben verwendet wird. Hier liegen noch gewaltige Ersparnismöglichkeiten, zu deren Ausnutzung die großen volkstümlichen Zahlungsverkehrseinrichtungen, vor allem der Ueberweisungsverkehr der öffentlichen Sparkassen, der sogenannte Spargiroverkehr, die Voraussetzung geben. Bargeldlos zu zahlen, ist heute kein Privileg des wohlhabenden Bankkunden mehr. Das Netz des Spargiroverkehrs umfaßt über 4500 kontoführende Stellen im Reich (Sparkassen, Girokassen, Kommunalbanken und deren Spitzenbanken, die Girozentralen und Landesbanken), bei denen bereits ca. 2 500 000 Spargirokontoinhaber (nicht zu verwechseln mit den 18 Millionen Sparbuchinhabern) ihren Zahlungsverkehr bei denkbar einfacher Formularbenutzung bargeldlos abwickeln. Gegenüber anderen Trägern des bargeldlosen Zahlungsverkehrs bieten die Spar- und Girokassen eine zeitgemäße Verzinsung der Guthaben bei völlig kostenloser Ausführung aller Zahlungsaufträge.

*

(:) **Bezirksgeländeübung der Arbeiter-Samariter-Kolonnen.** Wir möchten nicht versäumen, die Sportgenossen und Volksfreundleser, auf die morgen Sonntag früh um 9 Uhr beginnende Bezirksgeländeübung der Arbeitersamariter hinzuweisen. Dieselbe findet auf dem Gelände beim Sportplatz der Turngemeinde Durlach, an der Grötzinger Straße, rechts, statt, und dürfte das Interesse der Gäste wohl rechtfertigen. Die Teilnehmer der Kolonne Karlsruhe werden mit dem Auto zum Alarmplatz beim Gasthaus Darmstädter Hof in Durlach am Bahnhof befördert und zwar fährt dasselbe ab: um 7.45 Uhr für Daxlanden am Karlsruher Hof (Volkshaus) und um 8 Uhr für Mühlburg und Weststadt beim Gasthaus „zur Stadt Baden" (Ecke Lessing- und Kriegsstraße). Für die übrigen Stadtteile um 8.20 Uhr am Hauptportal des alten Bahnhofes (Kriegsstraße). Sämtliche Samariter und Samariterinnen erscheinen in voller Ausrüstung und wir bitten nochmals, daß alle aktiven Mitglieder pünktlich sich bei den angegebenen Treffpunkten zur Teilnahme einfinden. **Die Uebung findet bei jeder Witterung statt** und wird um 11 Uhr beendet sein.

(:) **Warnung.** Aus den Kreisen der evangelischen Sozialisten wird uns geschrieben: In unserer Stadt geht augenblicklich ein „Stark-Bund" mit dem „Auszug aus dem Programm der Deutschen Freidenkerbewegung" hausieren. Der Vertreter faselt von einer religiösen Erneuerung und erzählt, daß der Führer der Bewegung ein ehemaliger Lehrer ist, der seinen Beruf verlassen hat, weil er sich als Retter und Führer Deutschlands aus dem Chaos fühlt. Für 5 Pfennig kann man sich das obenerwähnte Programm erwerben. Beim Lesen wird einem dann klar, mit welchen Geistes Kindern man es zu tun hat. Diese Bewegung soll parteilos sein. Sie will alle Anständigen und Ehrlichen sammeln. Sie will den deutschen Staat als Fürsorge- und Versorgungsanstalt abbauen und einen Erziehungs-, Kontroll- und Kampfstaat daraus machen. Der Schutz des materiellen Eigentums bleibt beibehalten!!! Schädigungen der Gesamtheit durch Streiks usw. werden schwer bestraft. Die Gebiets- und Machtverhältnisse, wie sie am 1. August 1914 bestanden, sollen wieder hergestellt werden. Das von Gott verliehene Recht der Selbstverteidigung wird garantiert durch eine Wehrmacht in Waffen. Die Fahne der deutschen Freiheitsbewegung ist schwarz-weiß-rot. Da wir in Deutschland genug politische Abenteurer haben, wird jeder Republikaner gut daran tun, wenn er dem Vertreter die Türe zeigt. W. H.

Die Hygiene-Ausstellung im Haus der Gesundheit ist ab 13. September 1931 jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr und jeden Mittwoch von 3 bis 5 Uhr zur allgemeinen Besichtigung geöffnet.

Kurzschrift beherrschen ist heute dringendes Erfordernis für alle, die viel zu schreiben haben, sei es im Beruf oder bei Versammlungen, Vorträgen usw. Noch immer quälen sich viele damit ab, in Langschrift wenigstens die wichtigsten Stichworte zu erhaschen, statt die Erleichterung zu benützen, die ihnen die Kurzschrift bietet. Der Reichskurzschriftverein Karlsruhe gibt in seinen am kommenden Montag und Dienstag in der Markgrafenschule (beim Finanzamt) beginnenden Kursen Gelegenheit, sich durch guten Kurzschriftenunterricht die erforderlichen Kenntnisse anzueignen und sich bis zum fertigen Stenographen weiterzubilden. Näheres ist aus der heutigen Anzeige ersichtlich.

Das Munzsche Konservatorium mit Seminar, staatlich anerkannte Musiklehranstalt, beginnt Dienstag, 13. September, sein neues Schuljahr. Der Unterricht erstreckt sich auf die Ausbildung zum Musikerberuf und gibt auch anderen Schülern, die Musik nicht als Lebensberuf wählen wollen, Gelegenheit, sich gründliche und vielseitige Kenntnisse zu erwerben. Um auch solchen Personen, die durch ihre Berufstätigkeit tagsüber in Anspruch genommen sind, den Besuch des Unterrichts zu ermöglichen, werden Abendkurse mit verkürzter Unterrichtszeit für sämtliche Instrumente, Orchesterspiel (Streich- und Blasmusik), Stimmbildung, Atemtechnik, sprechtechnische Kurse auch für erkrankte Stimmen, Theorie und italienische Sprache neu eingerichtet. Anfragen schriftlich oder mündlich beim Sekretariat, Waldstraße 79, Telefon 2313.

Wasserstand des Rheins

Basel 176, gest. 66; Waldshut 357, gest. 44; Schusterinsel 243, gest. 4; Kehl 390, gef. 1; Maxau 604, gef. 14; Mannheim 557, gef. 30 Zentimeter.

Jakob Finkelstein G. m. b. H. Kohlen, Koks, Brikett, Holz Kaiserstr. 231 (Ecke Hirschstr.) = Fernsprecher Nr. 6275 =

Sonntag, den 13. September auf dem
Sportplatz der Freien Turnerschaft
(Linkenheimer Allee) Karlsruhe

Bezirks-Sportfest

Handball: **Mannheim-Karlsruhe** (4. Bezirk) (3. Bezirk)
Fußball: **Durlach-Aue-F. T. K. I.**
Beginn der leichtathletischen Kämpfe vormittags 8 Uhr
6856 **Eintritt 20 Pfg.**
Hierzu laden wir die gesamte Arbeiterschaft von Karlsruhe und Umgebung freundlichst ein

Lichtspielhäuser

Schauburg

Das Südstadt-Lichtspielhaus, die Schauburg, eröffnet seine neue Spielsaison mit einem Programm ganz großen Formats. Fritz Langs erster Tonfilm „M" geht zur Zeit über die Leinwand. Dieser Bildstreifen, nach einem interessanten packenden Stoff der bekannten Schriftstellerin Thea von Harbou gedreht, kann dem besten auf dem Gebiet der Kriminalfilme an die Seite gestellt werden. Atemlos gespannt und hingerissen folgte das bombenvolle Haus den Geschehnissen, die sich zum Schlusse geradezu grandios steigern und Besucher erschüttern und unzweifelhaft zum Nachdenken anregen. Regisseur und Schauspieler schufen Bilder von einer Kraft und Eindringlichkeit, die man so schnell nicht vergißt. —

Das Beiprogramm ist glücklich gewählt und bringt neben einem Marionettenspiel gut gesehene Bilder und Volksszenen aus Spanien.

Palast-Lichtspiele

„Der Bergführer von Zakopane".

Die Idee zudiesem Film entstammt einer wahren Begebenheit, die sich vor Jahren in den Karpathen abgespielt haben soll. Sie stammt von Menschen, die im rauhen Gebirgsklima der Karpathen aufgewachsen sind und nichts anderes lieben, als ihre Berge, Felsen und schneebedeckten Gipfel. In mühevoller wochenlanger Arbeit wurden die Außenaufnahmen zu diesem Bergfilm gedreht, unter Mitwirkung der Góralen, den Nachkömmlingen eines seit Jahrhunderten in der Hohen Tatra alteingesessenen Volksstammes. Da das Manuskript große Entbehrungen sowie sportliche Leistungen von den Schauspielern verlangt, haben wir bekannte Sensationsdarsteller, Sportleute und mit dieser Gebirgswelt vertraute Bergführer für die Hauptrollen verpflichtet. Im Vordergrund stehen nicht nur die schauspielerischen Leistungen sondern auch die majestätische Bergwelt der Karpathen, die urwüchsige rauhe Natur der „Hohen Tatra" mit schneebedeckten Gipfeln, Felsen und Tälern. Der Film zeigt in einer interessanten Spielhandlung Bilder von unerhörter Wucht und führt in ein bisher vom Film völlig unerschlossenes Gebiet, das für jeden Sportsfreund den Reiz der Neuheit hat und das den Kinobesucher vom ersten bis zum letzten Bild in seine Fesseln schlägt.

Auch das Beiprogramm ist abwechslungsreich gestaltet, so daß Jung und Alt mit vollster Befriedigung die Palast-Lichtspiele verlassen. Da der Spielplan nur für kurze Zeit vorgesehen ist, sollte niemand versäumen, das Pa-Li in den ersten Tagen zu besuchen.

Veranstaltungen

Sonntagskonzerte im Stadtgarten. Am Sonntag, den 13. d. M. finden im Stadtgarten folgende Konzertveranstaltungen statt. Von 11 bis 12.15 Uhr ein Frühkonzert, zu dessen Besuch Musikzuschlag nicht erhoben wird, ferner von 15.30 bis 18 Uhr ein Nachmittagskonzert und von 20 bis 22.30 Uhr ein Abendkonzert. Auf die Frühervorlegung des Nachmittagskonzerts wird besonders hingewiesen, ebenso darauf, daß dieses Sonntagabendkonzert das letzte Abendkonzert im Stadtgarten sein wird. Das Orchester zu sämtlichen Konzerten am kommenden Sonntag stellt das Philharmonische Orchester unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Emil Irrgang.

*

Samstag, den 12. September 1931:

Badisches Landestheater: Undine. 20 Uhr.
Stadtgarten: Nachmittagskonzert. 16—18.30 Uhr.
Gloria-Palast: Nie wieder Liebe. Ton-Fox-Woche.
Kammer-Lichtspiele: Schatten der Manege. Ja, ja, so sind die Frauen.
Palast-Theater: Der Bergführer von Zakopane. Micki-Maus-Film.
Residenz-Lichtspiele: D-Zug 13 hat Verspätung. Der Stumme von Portici. 70. Katholikentag.
Schauburg: „M", Kriminalfilm.
Baden-Baden: Kurhaus: Internationales Tanzturnier. Anfang 17 Uhr.
Salmen: Neuer Süßer und Schweinsknöchle. 18 Uhr.

Sonntag, den 13. September 1931:

Badisches Landestheater: Salome. 20 Uhr.
Städt. Konzerthaus: Ständchen bei Nacht. 19.30 Uhr.
Stadtgarten: Konzerte: 11—12.15, 15.30—18 und 20—22.30 Uhr.
Gloria-Palast: Nie wieder Liebe. Ton-Fox-Woche.
Kammer-Lichtspiele: Schatten der Manege. Ja, ja, so sind die Frauen.
Palast-Theater: Der Bergführer von Zakopane.
Residenz-Lichtspiele: D-Zug 13 hat Verspätung. Der Stumme von Portici. 70. Katholikentag.
Schauburg: „M", Kriminalfilm.
Naturtheater Durlach: Ein Rabenvater. 15.15 Uhr.
Volksschauspiel Oetigheim: Andreas Hofer. 14 Uhr.
Flugplatz: Großflugtag. 8 Uhr, 15 Uhr Freiballonwettbewerb.
Baden-Baden: Tanzschau und Prachtfeuerwerk. 16.30 Uhr Beginn. Kurhaus großer Festsaal.
Volkshaus: Eröffnungskonzert. 18 Uhr.
Mühlburg: Kirchweihe.
Elefanten: Stimmungskonzert.
Hagsfeld, Friedrichshof: Kirchweihe. „Zur Krone": Kirchweihe.
Volkschor-West und FT.-Mühlburg: Kirchweihe-Ball Drei Linden.
FTK.-Sportplatz: Bezirkssportfest. 8 Uhr vormittags.

Tageskalender, der Sozialdem. Partei Karlsruhe

SPD. Achtung Bezirksführer: Achtung!

Die für den Monat September fällige **Hauptversammlung** findet am Mittwoch, den 23. September, im Elefanten mit einem Referat des Gen. Reichstagsabgeordneten Schöpflin statt.
Der Vorstand.

Arbeiterwohlfahrt

Die Genossinnen aller Bezirke werden hierdurch zu einer **wichtigen Besprechung** auf Montag, 14. September, 20 Uhr, in die Geschäftsstelle, Karl-Friedrich-Straße 22, freundl. eingeladen mit dem Ersuchen um vollzähliges Erscheinen.

Bezirk Daxlanden

Frauenversammlung in der Festhalle mit einem Vortrag des Gen. Dr. Landauer. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Vereinsanzeiger

Karlsruhe.

Religiöse Sozialisten. Sonntag, 13. Sept., vormittags 9.30 Uhr, predigt Genosse Pfarrer Löw in der Stadtkirche. 6747

Arbeitersängerkartell. Sonntag vormittag 10 Uhr im Volkshaus wichtige **Kartellversammlung. Es wird erwartet**, daß alle Delegierten erscheinen. 6864 Der Vorstand.

Naturfreunde. Morgen **Tageswanderung.** Abm. 7 Uhr Tivoli. 6863

Wassersportverein. Frauenversammlung am 14. Sept. pünktlich 20 Uhr „Gambrinushalle" mit Referat der Kreisfrauenvertreterin Gen. Strump (Mannheim). Die Genossinnen des WSV. Durlach sind besonders eingeladen und hoffen wir auf einen guten Besuch.

ASB. Kol. Karlsruhe. Näheres siehe unter Rubrik Groß-Karlsruhe. 6858

Durlach. Arbeiterwohlfahrt. Montag abend pünktlich 7 Uhr beginnen die **Abendnähkurse** und finden jeweils Montag und Donnerstag abend von 7 bis ½10 Uhr im Handarbeitssaal der Lessingschule statt. — Im **Stadtteil Aue** beginnt der Kursus am Dienstag, 15. Sept., abends 7 Uhr, im Rathaussaale. Frauen und Mädchen sind **zur regen Teilnahme herzlich eingeladen.** 1769 Der Vorstand.

Soziale Rundschau

Kriegsopfertagung

Der Landesvorstand des **Reichsbundes der Kriegsbeschädigten,** Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen hat in seiner Tagung am 6. September in Karlsruhe nach eingehender Besprechung der sozialpolitischen-, versorgungs- und fürsorgerechtlichen Fragen nachstehende Entschließung angenommen:

Entschließung:

Der Landesvorstand des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen, Gau Baden, hat sich auf seiner am 6. September 1931 in Karlsruhe stattgefundenen Tagung mit der durch die Notverordnung und durch die Bestimmungen auf Einschränkung und Aenderung der Fürsorge geschaffenen Lage eingehend beschäftigt und erklärt hierzu, daß

1. die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 5. Juni 1931 hinsichtlich der Aenderungen der Reichsversorgung wegen der darin enthaltenen ungeheuerlichen Ungerechtigkeiten, Unbilligkeiten und Härten schnellstens aufzuheben bzw. zu ändern sei,

2. die durch die badische Notverordnung eingetretene Kürzung des Landesteils für die gehobene Fürsorge eine wesentliche Verschlechterung der Fürsorge bei allen Bezirksfürsorgeverbänden ausgelöst hat und deshalb zur Steuerung der allgemeinen Notlage der Kriegsopfer durch Wiederherstellung des früheren Landesteils ein weiteres Herabsinken des Niveaus der Fürsorge verhindert werden muß,

3. die Vorschläge des Deutschen Städtetages auf Einschränkung der öffentlichen Fürsorge und Aufhebung der gehobenen Fürsorge unter allen Umständen abzulehnen sind,

4. allen etwaigen weiteren Absichten des Reichs, der Länder und der Gemeinden auf Einschränkungen der Kriegsopferversorgung und Fürsorge schon jetzt nachdrücklichst entgegenzutreten und vor neuerlichen Sparmaßnahmen aus wirtschaftlichen, sozialen, sittlichen und staatspolitischen Gründen zu warnen ist.

Der Wohnungsbau im roten Wien

Von 1919 bis Ende 1930 hat die sozialdemokratische Gemeindeverwaltung in Wien 48 000 Wohnungen erstellt. In der soeben erschienenen Nummer 4 der von der Partei (Werbeabteilung der SPD., Berlin SW. 68, Lindenstr. 3) herausgegebenen Blätter **„Wohnungsbau und Miete"** behandelt Richard Lipinski in einem umfassenden und äußerst instruktiven Beitrag das Wohnungsproblem Wien. Nach einer wertvollen historischen Einleitung berichtet er über die Siedlungsbauten Wiens, den Geschoßbau, die Wohnungsmieten, die Verbilligung des Bauens, die Hausverwaltungen und die Mietervertretungen. Weiter sind die Ausführungen über Hauszinssteuer und Wohnungsbau sowie die Stellungnahme der freien Gewerkschaften zur Reform der Hauszinssteuer sehr beachtenswert. Auch die Informationen über die Wohnungspolitik in den einzelnen Ländern werden allgemein interessieren.

Zur Frage der Gehälter der Gemeindebeamten

wird uns von einem Gemeindebeamten geschrieben: Verfolgt man in der heutigen gewiß für alle schaffenden Teile unseres Volkes ungemein schweren Zeit die Kommunalpolitik der Tageszeitungen, so muß man feststellen, daß Zuschriften Raum gegeben wird, die der Aufhebung der unter Mitwirkung beider Organisationen der Gemeinden, wie der Gemeindebeamten und -angestellten, aufgestellten Besoldungsordnungen für dieselben das Wort reden, ja in einzelnen Gemeinden ist es in den Gemeindeparlamenten schon zur Aufhebung und zu Anträgen auf Wiedereinführung der Pauschalierungssätze unseligen Angedenkens gekommen, wo nicht immer Kenntnisse und Fähigkeiten zur Begleitung eines Gemeindeamtes, sondern, besonders in den Landgemeinden, die sonst gut finanzielle Lage es einem Bewerber ermöglichten, die Stelle durch möglichst starkes Unterbieten zu erhalten. Machen sich die Verfechter dieses Gedankens, besonders soweit sie von der Arbeiterschaft gestellt sind, keine Gedanken hierüber, daß sie dabei sich zu Mithelfern des auf dem Sprung stehenden Unternehmertums machen, indem sie eines der heiligsten Rechte der Arbeiterschaft, das Tarifrecht, mit Füßen treten? Glauben sie ihre eigenen Tarife kämen dadurch nicht in Gefahr?

Betrachten wir doch einmal die gar vielseitige Arbeit der Gemeindebeamten und -angestellten, besonders in den Landgemeinden. Ist es nicht in den meisten derselben so, daß die ganze Unmenge, z. B. der schriftlichen Arbeiten von nur einem Beamten bewältigt werden muß. Gewiß, auch er hat seine festgesetzte Stundenzahl, an der er unbedingt im Dienste sein muß, ein Urlaub steht meistens nur auf dem Papier. Keiner derselben kann aber, so er der Bevölkerung, sei es nun landwirtschafttreibende oder Arbeiterschaft, die tagsüber im Berufe stehen, entgegenkommen will, diese Dienststunden einhalten und dann Schluß machen. Nein, da gibt es keinen Dienstbeginn, keine Pause, keine Mittagszeit und noch weniger einen Feierabend oder Sonntag. Man ist es schlechterdings gewöhnt, ihn zu allen Zeiten und in allen, aber auch allen Angelegenheiten in Anspruch zu nehmen, er muß alles wissen und soll auch das Unmöglichste nach dem Gutdünken jedes Einzelnen fertig bringen, andernfalls sich derselbe gleich berufen fühlt, über ihn in der übelsten Weise zu schimpfen und über sein angeblich so hohes Gehalt loszuziehen.

Und wie sieht es doch in Wirklichkeit mit dem Gehalt aus? Es dürfte doch allgemein bekannt sein, daß von den in letzter Zeit durch Reich und Land angeordneten Kürzungen auch die Gemeindebeamten und -angestellten in gleicher Weise betroffen wurden und dabei Kürzungen, besonders soweit es sich noch dazu um Kriegsbeschädigte handelt, bis zu einem Viertel und noch mehr der vorherigen Bezüge schon durchgeführt sind. Daß dagegen eine fühlbare Verringerung der Lebenshaltungskosten oder der Hypothekenzinsen oder Mieten, die diese Berufsschicht in gleicher Weise wie andere Bevölkerungsschichten haben, eingetreten ist, wird niemanden behaupten können. Also ist auch hier schon mehr als genügend getan und wäre zu erwarten, daß gerade die Gemeindebeamten und -angestellten für ihre restlose Aufopferung im Dienste derselben und zum Wohle der Einwohnerschaft, gleich welchen Standes, eine gerechtere Beurteilung finden würden.

Aus dem Gerichtssaal

Nazis verleumden Dr. Hertz

Eine Gerichtsfeststellung

Vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte hatte sich der verantwortliche **Redakteur des nationalsozialistischen Blattes in Bochum, Dr. Piclum,** wegen Beleidigung des **Reichstagsabgeordneten Dr. Paul Hertz** zu verantworten. Piclum hatte in einem Artikel behauptet, daß der Abg. Dr. Hertz sich für ein paar Stunden „sitzen" beim **Schiedsgericht der Berliner Volksbühne ein** Honorar von 10 569 ℳ habe auszahlen lassen und dieses Geld verpraßt und versoffen habe. Der Angeklagte, der durch den Rechtsanwalt Dr. **Neubert** vertreten wurde, versuchte überhaupt nicht, den Wahrheitsbeweis für seine unwahre Behauptung und seine wüsten Schimpfereien anzutreten. Rechtsanwalt **Landsberg** als Verteidiger des Privatklägers beantragte eine Geldstrafe von 300 ℳ und Publikationsbefugnis in mehreren Zeitungen.

Das Gericht schloß sich dem Antrag des Privatklägers in vollem Umfang an und verurteilte Piclum wegen Beleidigung zu **300 ℳ Geldstrafe,** im Nichtbeibringungsfalle zu 30 Tagen Gefängnis und sprach dem Privatkläger die Befugnis zu, das Urteil über den Angeklagten im Vorwärts, im Völkischen Beobachter und dem nationalsozialistischen Blatt in Westfalen zu veröffentlichen. In der Begründung wurde ausgesprochen, daß das Gericht diese Strafe erkannt habe, weil der Angeklagte, der bereits wegen verleumderischer Beleidigung vorbestraft sei, ein **höchstes Maß von Leichtfertigkeit** an den Tag gelegt habe und sich von einer **niedrigen Gesinnung** und der Absicht habe leiten lassen, einen politischen Gegner ohne jeden Beweis **mit Schmutz** zu bewerfen.

6791
LVK
Wir empfehlen
Süßen Apfelmost
eigener Kelterei, **Liter 20 Pfennig**
Abgabe nur an Mitglieder!
Lebensbedürfnisverein

Tanz-Schule Vollrath
Kaiserstr. 235
nächst d. Hirschstr.
Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht
Anmeldg. jederzeit

Brennholz
(kein Abfall- oder Schwartenholz)
Anfeuerholz fein gespalt. frei Keller geliefert
Buchenholz ofenfert. gespalt. Ztr. 2 Mk.
Am Lager abgeholt p. Ztr. 30 Pfg. billiger
Gemeinnützige Beschäftigungsstelle G. m. b. H. 6724
Telefon 5423 Durlacher Allee 58

Bündel-Holz
von 6861
10 Bündel an
Lieferung
frei Haus
den Bündel zu
14 Pfg.
Bucherer
Tel. 392

Ueber das Vermögen der Firma Karlsruher Baustoff-Industrie G.m.b.H. Karlsruhe-Rintheim in Karlsruhe, Sachsenstraße Nr. 12, wurde heute nachmittag 4 Uhr Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Emil Müller, Karlsruhe, Stefanienstraße Nr. 55. Konkursforderungen sind bis zum 1. Oktober 1931 beim Gerichte anzumelden. Termin zur Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, zur Entschließung über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände ist am: Donnerstag, den 8. Oktober 1931, vormittags 10 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen am: Donnerstag, den 15. Oktober 1931, vorm. 10 Uhr, vor dem Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestr. 8 II. Stock, Zimmer Nr. 139. Wer Gegenstände der Konkursmasse besitzt oder zur Masse etwas schuldet, darf nichts mehr an den Gemeinschuldner leisten. Der Besitz der Sache und ein Anspruch auf abgesonderte Befriedigung daraus ist dem Konkursverwalter bis zum 1. Oktober 1931 anzuzeigen. Karlsruhe, den 10. September 1931. Geschäftsstelle des Bad. Amtsgerichts A 6.

Modernes
Speisezimmer
Büfett **190 Mark.** Es handelt sich hier um unser gangbarstes Modell einer ganz bedeutenden Spezialfabrik, welch. wir Ihnen hiermit zum Reklamepreis von 190 Mk. anbieten. Oberteil und Türen des Büfetts sind innen mahagoni poliert, Mittelst. kaukasisch Nußbaum, poliert. Im Unterteil befinden sich zwei Silberkästchen, Einlegeböden und ein Schieber mit marmor. Glaseinlage, Aufsatz mit Facettescheiben, Aufsatz-Türen mit nußbaum-polierten Rundstableisten.
Sämtliche Flächen sind voll und abgesperrt. Wenn Sie sich ein Speisezimmer zulegen wollen, so müssen Sie sich einmal dieses Büfett zuerst anschauen. 6849
Möbelhaus Carl Baum & Co.
Erbprinzenstr. 30
Kein Laden
Ständiges Lager über 100 Zimmer u. Küchen
Teilzahlung

den aromatisch milden
Vollmer Stumpen
Die beste Reklame ist die gute milde Qualität der **Vollmer**-Stumpen!!!
1756 L.8142 15

Ausverkauf
Wegen Umzug Chaiselongue, Couche, Sofa, moderne Sessel, Roßhaarmatratzen, billigst
Tapezierwerkstätte **Frey,** Erbprinzenstraße 26 6480

Prima H.-Fahrrad verk. zu 23 ℳ 6697
Frühlingstr. 1a I Vdh

Nicht 1 mal
sondern ständig müssen Sie inserieren. Denn je öfter Ihr Inserat in unserem Blatt erscheint, desto bekannter wird Ihre Firma und umfangreicher Ihre Kundschaft

Perl-**Bohnen** weiße
Pfund **20 Pfg.**
bei 6860
Bucherer
5 % Rabatt
in allen Fil.

Durlacher Anzeigen

Das Städt. Schwimm-, Luft- und Sonnenbad in Durlach wird am Sonntag, den 13. ds. Mts., abends 8 Uhr, für die diesjährige Badesaison geschlossen. 1711

Durlach, den 11. September 1931

Der Oberbürgermeister.

Große Sonderausstellung
von
Dauerbrand-Oefen
Jede Größe Jede Ausführung
Jede Preislage
6848 im Ofen- und Herd-Spezialhaus
Bender & Co. G.m.b.H.
Amalienstraße 25, Ecke Waldstr.
Fernsprecher 244 und 245
Niederlage: Karl Kniehl
Kaiserallee 33 / Fernruf 1994

Zurück
Dr. Händel
Kinderarzt
Kaiserallee 5 Telefon 5265

Lernt deutsche
Einheitskurzschrift
Anfänger-, Wiederholungs- und Redeschrift-Kurse beginnen:
Montag, 14. Sept. 1931 } jeweils
Dienstag, 15. Sept. 1931 } abds. 8 Uhr
in der zentral gelegenen
Markgrafenschule Eingang Kreuzstraße 15
Sorgfält. Ausbildung. Geringe Kursgebühren. Vorzugspreise f. Angeh. v. kaufm. u. v. Beamtenorganisationen, Studierende, Schüler u. Arbeitslose.
Gleichzeitig Wiederbeginn d. regelmäßigen **Uebungsabende** (für Mitglieder kostenlos); beste Vorbereitg. auf alle Prüfungen
Reichskurzschriftverein Karlsr.
(vorm. Gabelsberger 1872 / Stolze-Schrey 1905)

Große Neueingänge in Damenmänteln und Mantelstoffen
Aus unserer großen Auswahl einige Beispiele:
Mäntel
Damenmäntel in Tweed u. Noppenstoffen mit eleganten Plüsch- und Pelzkragen, gefüttert 29.- 22.- **16.50**
Damenmäntel in neuen Diagonal- und Flauschstoffen, mit hohen Pelzkr und neuen Revers . . 39.- 28.- **23.50**
Mantelstoffe
Tweed 140 cm breit, strapazierfähig die große Mode . . . . . Mark **4.25**
Diagonal für den aparten Wintermantel, in neuesten Modefarben, 140 cm 5.90 **4.50**
SCHNEYER
Kaiserstraße 95, Werderplatz, Mühlburg.
6847

Kirchweihe Mühlburg
Anläßlich unserer Kirchweihe finden am **Sonntag, 13. und Montag, 14. Sept.** in den unterzeichneten Wirtschaften statt, zu denen wir freundlichst einladen.
Konzerte Kaffee u. Kuchen, hausgemachte Wurstwaren Geflügel, Braten, ff. Biere, reine Weine
Adler* Karl Heller
Brunnenstube Karl Schwörer
Fliederhof Franz Schmitz
Gold. Anker K. Karcher
Gold. Lamm H. Röhrig
Hansa Albin Keller
Kaiserallee Fr. Kuhn
Krone Frau Probst Wwe.
Neuer Saalbau Emil Lang
Rheinhafen M. Wachter
Rheinkanal B. Bechthold
Ritter Franz Kuntz
Gold. Stern O. Landhäuser
Westendhalle* Max Streule
* In den mit einem Stern bezeichneten Lokalen findet **Tanzunterhaltung** statt. 6732/46

Zurück
Dr. Pawlowsky 6648
Facharzt für Chirurgie u. Gynäkologie
Telephon 4241 Schillerstraße 55

Möbel woher, nur von
Brüder W. & H. Bär
Karlsruhe Kaiserstraße 111
6601

Sämtliche **Farben Lacke** etc
gebrauchsfertig
für Anstriche aller Art vorteilh. i. Farbenh. **Hansa Waldstr. 13,** b. Colosseum

Erste Kirche Christi, Wissenschafter
(First Church of Christ, Scientist, Karlsruhe, Bd.).
Gottesdienste: Sonntags 9½ Uhr vormittags. Mittwoch 8 Uhr abds. Kriegsstr. 84, Vortragssaal

Kirchweihe Rintheim

Großes Tanzvergnügen
bei gut besetztem Orchester
Gute reichhaltige Küche, Kaffee Kuchen, reine Weine, ff. Biere
Es ladet höflichst ein 1757/6
Adolf Schindel, „Zum Schwanen"
Wilhelm Schäufele, „Zur Friedrichskrone"
Wilhelm Trenkle, „Zum Hirsch"
Adolf Schäfer, „Zum Erbprinzen"

Großflugtag Karlsruhe
am **Sonntag, den 13. September 1931, vormittags 8 Uhr,** auf dem **Meßplatz** Start von 6 Ballonen zum **1. südwestdeutschen Freiballonwettbewerb**
Konzert der Polizeikapelle / Eintritt 20 Pfg.
Nachm. 3 Uhr auf dem Flugplatz
Kunstflüge Am Start: **Gerhard Fieseler** **Vera von Bissing** Gildehof-Flugstaffel
Modellwettbewerb — Brieftaubenmassenstart — Ballonrammen — Zielabwurf — Luftkampf — Stafette mit Läufern, Motorrädern, Autos, Reitern und Flugzeugen **Passagier-Rundflüge**
Eintrittspreise: Ost- und **Nord**seite: volkstümlicher Eintrittspreis 50 Pfg., **West**seite: 1.— Mk., **Startplatz:** 2.— Mk. Kinder auf allen Plätzen 50 Pfg. 6720

Zum Salmen **Neuer Süßer**
Am Ludwigsplatz
Telefon 2019
Samstag ab 6 Uhr **Schweinsknöchle**
6750

Wo gehen wir am Sonntag hin?
Zur Kirchweih
nach Hagsfeld
in „Friedrichshof"
ff. Kronenbräu Offenburg, reine Weine, gute Küche, eigene Schlachtung. 1762
Es ladet freundlichst ein:
Phil. Heid

Reformküche
Wir haben einem Freiburger Kunden eine mod. Reformküche geliefert. Da sich diese aber bei der Lieferung als zu klein erwiesen hat, haben wir solche gegen eine größere umgetauscht. Durch den zweimaligen Transport hat solche naturgemäß etwas gelitten, aus welchem Grunde wir Ihnen solche zu dem stark reduzierten Preise von 225.— anbieten. Das Büfett ist dreiteilig, 180 cm breit, innen ganz ausgelegt mit einer kompletten Porzellangarnitur.
Außerdem gehört dazu 1 großer Tisch mit Linoleum, zwei Stühle, und 1 Hocker. Wenn Sie sich für 225.— eine große, moderne Reformküche erwerben wollen, müssen Sie hier schnell zugreifen.
Möbelhaus Carl Baum & Co.
Erbprinzenstr. 30
Kein Laden
Ständiges Lager über 100 Zimmer u. Küchen
Teilzahlung.

Kirchweihe Hagsfeld
Zur Krone
Während der Kirchweihe
Große Tanzbelustigung
mit gutbesetztem Orchester. / Für gute Küche u. reine Weine ist bestens gesorgt.
Es ladet höflichst ein **Wilh. Heidt**

A. Werthkammer
MALERMEISTER
Luisenstraße 37, Tel. 7365
Ausführung aller Maler-Arbeiten
6729 solid und preiswert.

Fässer! 6664
neue eich. 50—150 Ltr. (gute Handarb. Spalth.) 1 Ovalfaß neu, 266 Ltr. m. Türle, 1 gebr. rund 310 Ltr. m. Türle, Krautständer billig zu verk.
Sperling, Küferei, Goethestr. 28. Reparat. werden prompt erledigt

Schneiderin empf. sich im Anfertig. v. Kostüm., Dam.- u. Kindermänteln. **Rüppurrer Str. 24,** IV rechts. S1260

Ja. Schlosser, 25 J., sucht Arbeit gleich welch Art. **Th. Heß,** Augartenstraße 19, II. H1246

EISU Stahl- u. Holz- **Betten** Schlafzim., Kinderbetten, Polst. Stahlmatr., Chaisel. an jeden. Teilzahlg., Katal. fr. Eisenmöbelfabrik Suhl (Th.)

Waschkommode und Nachttisch mit Marmor, 1 Kinderklappsportwag. billig zu verkaufen. Uhlandstr. 19, IV r.

Knaben-Anzüge und Mäntel
Eigene Herstellung 6748
Pahr
Kronenstraße 49

Neue und gespielte Pianos
empfiehlt
Ludwig Schweisgut
Klaviergeschäft
Erbprinzenstraße 4
beim Rondellplatz

Die Notverordnung diktiert
uns unsere Preise. Den heutigen Verhältnissen Rechnung tragend haben wir solche so eng wie möglich kalkuliert. Beispiel: 6604
Küche nat. las. m. nußbaum abgesetzt mit Linoleumböden, modernen Einbauten wie Kühlschrank, Besteckkasten usw. . . . . nur **190.-**
Möbel - Krämer
Karlsruhe, Kaiserstraße 30

Munz'sches Konservatorium
staatl. anerkannte Musiklehranstalt
Tel. 2313 Karlsruhe Waldstr. 79
Ausbildung in allen praktischen, theoretischen u. musikwissenschaftl. Fächern **Seminar** z. Vorbereitung für d. staatliche Musiklehrerprüfung (Erlaß 19. IV. 28)
Neu eingerichtet:
Abendkurse mit verkürzter Unterrichtszeit für Personen die tagsüber in ihrem Beruf tätig sind
für sämtliche Instrumente, Orchesterspiel (Streich- und Blasmusik) Stimmbildung, Atemtechnik, sprechtechnische Kurse auch für erkrankte Stimmen, Theorie, italienische Sprache. 6725
Beginn des Schuljahres 15. Sept.

Photo Apparate Platten, Filme Arbeiten
1 Abzug 6/9 matt oder hochglanz **10 ₰**
1 Abzug 9/12 „ „ **15 ₰**
1 Rollfilm entwickeln bis 6/11 . . **45 ₰**
6726
Photo-Jäger
Herrenstr. 15 ● Lessingstr. 45 ● Telefon 78

Mietervereinigung K'ruhe (e. V.)
Geschäftsst. (nur f. briefl. Anfr.) Baumeisterstr. 32, Stb. IV.

Berichtigung
Danger, Kaiserstr. 161
Im gestrigen Inserat muß es heißen:
Schwarze Rindbox-Schnürstiefel Größe 23/26 . . . **3.50**

B.-Badener Anzeigen
Bezirkskonsumverein Bad.-Baden e. G. m. b. H.
Einladung der Vertreter zur
Außerordentlichen Vertreter-Versammlung
am **Sonntag, den 20. September 1931, vormittags 9 Uhr**
im Saale der Brauerei Bletzer Baden-Baden, Lichtentalerstr.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates über das abgelaufene Geschäftsjahr 1930/31
2. Verlesen des Revisionsberichtes über die am 23. und 24. März 1931 stattgefundene gesetzliche Revision.
3. Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Beschlußfassung über die Verteilung der Erübrigung.
4. Neuwahl des Aufsichtsrates. 1751
Der Aufsichtsrat:
J. A.: Dr. Groddeck, Vorsitzender.

Badisches Landestheater
Samstag, 12. Sept.
•B 1
Th.-Gem. 201—300
Undine
Romantische Zauberoper von Lortzing
Dirigent: Schwarz
Regie: Pruscha
Mitwirkende: Blank, Haberkorn, Reich-Dörich, Hoipach, Kiefer, Nentwig, Ritschl, Schoepflin, Schuster, Schmitt.
Anfang 20 Uhr
Ende 22.45 Uhr
Preise D (0.90—5.70 ℳ)
1693
Sonntag, 13. Sept.
•C 1
Th.-Gem. II. S.-Gr.
Salome
Von Richard Strauß
Dirigent: Krips
Regie: Pruscha
Mitwirkende: Haberkorn, Reich-Dörich, Winter, Motschmann, Falke, Hoipach, Kalnbach, Kiefer, Löser, Nentwig, Ritschl, Schoepflin, Strack, G. Grötzinger, Kilian, Nagel, Schneitz, Schmitt
Anfang 20 Uhr
Ende 21.30 Uhr
Preise E 1.00—6.30 Mk.
1274

Im Städt. Konzerthaus
•Sonntag, 13. Sept.
Ständchen bei Nacht
Lustspiel von Lenz
Regie: Herz.
Mitwirkende: Bertram, Ermarth, Frauendorfer, Rademacher, Höcker, Klöble, Mehner, Müller, Prüter, Schulze
Anfang **19.30** Uhr
Ende 21.30 Uhr
Preise: 0.80—2.50 ℳ

Schmuck Brillanten, Uhren, Trauringe, Bestecke nur Qualität, Reparaturen, Umarbeiten, Neuarbeiten nur vom Goldschmied Waldstr. 4. Warum? Weil reell, gut, billig!
Friedrich Abt, Waldstraße 4
gegenüber der Bad. Beamtenbank / Telefon 7684
1732 Ratenkaufabkommen

Stadtgarten
Sonntag, 13. Sept.
von 11—12¼ Uhr:
Frühkonzert
(Kein Musikzuschlag)
von 15½—18 Uhr:
Nachmittags-Konzert
und
von 20—22½ Uhr:
Abend-Konzert
Orchester Philharmonisches Orchester
Leitung: Musikdirektor Emil Irrgang

Naturtheater Durlach
Lerchenberg
Sonntag, 13. Sept. nachm. 3.15 Uhr
„Ein Rabenvater"
Schwank in 3 Akten von Hans Fischer und Josef Sarno
Preise: 0.60, 1.—, 1.50

Möbel
Bücherschrank 2-teilig **90.— ℳ**
Büfett 6730 140 cm breit **195.— ℳ**
Zugtisch 120 cm breit **48.— ℳ**
Diwans **95.—, 85.—, 75.— ℳ**
Chaiselongues **75.—, 65.—, 25.— ℳ**
Matratzen **75.—, 65.—, 50.— 20.— ℳ**
Möbelhaus
Maier Weinheimer
32 Kronenstraße 32

Naturfreunde!
Brehm's Tierleben, neueste Aufl., 13 Bde., Halbl., neuw. Ladenpr. 299 ℳ für 150 zu verk. Angebote erbet. unter F1259 an den Volksfrd.

Pfänder-Versteigerung.
Am **Mittwoch,** den **16. Sept. 1931, vormittags von 9 Uhr u. nachmittags von 14 Uhr an,** findet im Versteigerungslokal des Städtischen Leihhauses, Schwanenstr. 6, 2. St., die **öffentl. Versteigerung der verfallenen Pfänder vom Monat Januar 1931 Nr. 1 bis mit Nr. 3834 gegen Barzahl. statt.** Zur Versteigerung gelangen: Fahrräder, Nähmaschinen, Koffer, Schuhwerk, Herren- u. Damenkleider, Wäsche, Stoffe, Bestecke, Feldstecher, goldene und silb. Uhren, Brillanten, Musikinstrumente usw. **Fahrräder u. Nähmaschinen** kommen Mittwochs 14 Uhr mittags zur Versteigerung.
Das Versteigerungslokal wird ½ Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Kasse bleibt an dem Versteigerungstage und am Tage vorher nachmittags geschlossen. 1687
Karlsruhe, 31. Aug. 1931
Städt. Pfandleihkasse

Zwangsversteigerung
Montag, den 14. Sept 1931, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokale, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Radioapparat 6 Röhr., 1 Musikautomat, 1 Klavier, 1 Nähmasch., 2 Roll. Schonerstoffe, 1 Büfett, 1 Kredenz, div. Kinderspielwaren, 1 Damenfahrrad, 1 Photoapparat, 1 Schreibtisch, 1 Warenschrank, 1 Kassenschrank, 1 Chaiselong., 1 Vertiko, 1 Bücherschrank, 1 Ausputzmasch., 1 gr. Schaft, 1 Arbeitstisch, 1 Ladenlasse, 1 Standgrammophon, diverse Platten, Tischdecken u. Zigarren. Ferner an Ort u. Stelle mit Bekanntgabe im Pfandlokal 1 Personenkraftwagen 12/55 PS „Elite". 6851
Karlsruhe, 11. Sept. 1931
Dietz,
Gerichtsvollzieheranw.

Besichtige jeder die Schaufenster der Volksfreund-Buchhandlung in der Waldstraße

Volkshaus
Schützenstr. 16
Am Sonntag ab 6 Uhr
Eröffnungs-Konzert
mit verstärktem Orchester
Es ladet freundlichst ein
Heinrich Horr u. Frau

Zum Elefanten
Kaiserstraße 42
Morgen Sonntag **Konzert**
der Stimmungskapelle „Apollo"

Haus der Gesundheit
Karlsruhe, Karl-Wilhelm-Straße 1
1. Die **Hygiene-Ausstellung** im Haus der Gesundheit ist **Sonntags von 11—1 Uhr** und **Mittwochs von 3—5 Uhr** geöffnet. Eintrittspreis 20 Pfg.
2. **Kurse über Gesundheitspflege und Erziehung im Kindesalter für Mütter und junge Mädchen:**
Nachmittagskurs, Montags u. Donnerstags 15.30—17.30 Uhr. Beginn: 21. Sept. 1931. (16 Doppelstunden). **Abendkurs,** Dienstags u. Freitags 20—22 Uhr. Beginn 6. Oktober 1931. (16 Doppelstunden). **Kursgebühr** für jeden Kurs 10.— Mk., auf Antrag Ermäßigung.
3. **Bastelkurse zur Selbstanfertigung von Kinderspielzeug:**
Nachmittagskurs, Mittwochs 15—18 Uhr (6 Nachmittage). **Abendkurs,** Mittwochs 19.30—22.30 Uhr (6 Abende). Beginn 7. Oktober 1931. **Kursgebühr** 6.— Mk.
Anmeldungen und Vormerkungen: Haus der Gesundheit. Telephon 6580. 6857

Schöne leere **Mansarde** billig zu verm., womögl. zum Unterstell. von Möbeln. **Wagner,** Herrenstr. 9, IV. W 1261

Gesucht! 3-4-Zimm.-Wohnung (Preis 40 bis 55 ℳ) von pünktl. Zahl. Westst., Mühlb. bevorz. Ang. unt. Nr. 6718 an den Volksfreund.

Ein kl. Haus m. Garten i. d. Altstadt f. Bauhandwerker geeignet, z. verk. Anz. 4000 RM. Off. unt. Nr. 6852 an d. Volksfrd.

Um welchen Preis fährt 3½-Tonn.-Lastwagen nach Steinsfurt-Adersbach **Obst holen.** Ang. u. Nr. 6862 an den Volksfr.

Wer liefert Schreinerarbeiten gegen Schneiderarbeiten. Ang. unter Nr. 6853 an den Volksfr.

1 Kleiderschrank, 2 pol. Bettstellen, 1 ält. Singer-Nähm., 1 groß. Spiegel, 1 Tisch billig zu verkauf. Durlacher Str. 43, part.

Bess. Herrenfahrrad, fast neu, kurz gef., 50 Mk abzug. **Yorkstr. 20,** 1 l.

Schön. noch gut erhalt. **Damenfahrrad** billig zu verkaufen 6746 Ritterstr. 44 II oben l.

Schwarzer Herd billig zu verkaufen **Putlitzstr. 11, III.**

Schlafzimmer Speisezimmer Küchen
in größter Auswahl, wunderbare Modelle zu staun. billigen Preisen.
Sitzler
Möbelhaus
mit eigen. Schreinerei, Ludwig-Wilhelmstr. 17. Kein Laden. Zahlungserleichterung 6646

Unverwüstliche
Knaben-Hosen
und 6749
Windjacken
nur bei:
Pahr
Kronenstraße 49